



GESCHÄFTSBERICHT 2006



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

MECKLENBURGISCHE VERSICHERUNGSGRUPPE AUF EINEN BLICK

2006 2005 2004 2003 2002

■ Mecklenburgische

Beitragseinnahmen	303	298	294	282	267
Versicherungsverträge in Tausend	1.775	1.732	1.684	1.644	1.586
Versicherungstechnische Rückstellungen	463	432	413	388	375
Eigenkapital	101	92	84	77	74

■ Mecklenburgische Leben

Beitragseinnahmen	102	101	96	89	87
Versicherungsverträge in Tausend	159	158	159	145	145
Versicherungstechnische Rückstellungen	891	850	815	776	739

■ Mecklenburgische Kranken

Beitragseinnahmen	4,9	4,1	3,4	2,3	1,4
Versicherungsverträge in Tausend	44,0	39,5	32,0	21,4	9,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	5,3	3,2	2,1	1,2	0,6

■ Mecklenburgische Konzern

Beitragseinnahmen	410	403	393	374	355
Versicherungsverträge in Tausend	1.978	1.930	1.875	1.809	1.734
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.359	1.285	1.230	1.165	1.114
Kapitalanlagen	1.387	1.326	1.241	1.170	1.118
Konsolidiertes Eigenkapital	119	108	98	93	80

Betragsangaben in Mio Euro

GESCHÄFTSBERICHTE 2006

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

Bruno Epple
† 27.1.2006
Generalvertreter i.R.
Lichtenstein

Hans-Friedrich Braun
† 13.3.2006
Generalvertreter
Hamburg

Edith Hermes
† 26.4.2006
Sachbearbeiterin i.R.
Gründau

Johannes Obermüller
† 1.5.2006
Sachbearbeiter i.R.
Herford

Gerhard Rohloff
† 30.5.2006
Hauptvertreter
Klingenthal

Elenore Thomaß
† 1.9.2006
Mitarbeiterin i.R.
Hannover

Michael Förster
† 12.9.2006
Hauptvertreter
Lichtenfels

Erich Volkmer
† 11.10.2006
Sachbearbeiter i.R.
Braunschweig

Siegfried Rapsch
† 28.10.2006
Leiter Rechenzentrum i.R.
Büren

Helmut Hutzfeld
† 9.12.2006
Sachverständiger i.R.
Pohlheim

Marion Leyendecker
† 1.1.2007
Sachbearbeiterin
Hannover

Lyddi Bauer
† 11.1.2007
Sachbearbeiterin i.R.
Wiesbaden

Bodo Theilmann
† 19.1.2007
Hauptvertreter
Wedemark

Jürgen Schulze
† 26.2.2007
Generalvertreter
Annaberg-Buchholz

Dr. Gottfried Lischka
† 4.3.2007
Mitglied der Hauptversammlung
Amöneburg

Elise Hirsch
† 13.3.2007
Sachbearbeiterin i.R.
Langenhagen

Andrea Bien
† 23.3.2007
Hauptvertreterin
Pfarrkirchen

Helmut Dräbing
† 9.4.2007
Sachbearbeiter i.R.
Hann. Münden

Alexander Steffen Graefe
† 1.5.2007
Auszubildender
Dresden

Wilhelm Benhöfer
† 8.5.2007
ehem. Mitglied des Aufsichtsrats
der Mecklenburgischen
Versicherungs-Gesellschaft a. G.
ehem. Mitglied der Hauptversammlung
Ebsterf

■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover	
Organe	8
Lagebericht	12
Jahresabschluss	26
Bestätigungsvermerk	37
Bericht des Aufsichtsrats	38
■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG Hannover	
Organe	43
Lagebericht	44
Jahresabschluss	54
Bestätigungsvermerk	67
Bericht des Aufsichtsrats	68
■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG Hannover	
Organe	73
Lagebericht	74
Jahresabschluss	78
Bestätigungsvermerk	86
Bericht des Aufsichtsrats	87
■ Konzernbericht Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover	
Lagebericht	90
Jahresabschluss	98
Bestätigungsvermerk	108
Bericht des Aufsichtsrats	109



Mecklenburgische

VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

GESCHÄFTSBERICHT 2006

– 210. Geschäftsjahr –

Mitglieder der Hauptversammlung

Albert Baur
Hotelier – Fischbachtal

Günter Jäger
Geschäftsführer – Heilbronn

Klaus Beer
Landwirt – Nonnewitz

Klaus Jäkel
Geschäftsführer – Sarstedt

Hans-Martin Bergsdorf
Rechtsanwalt – Oranienburg

Hans Jeschke
Landwirt – Friedland

Manfred Böker
Kaufmann – Beverungen

Gabriela Kamp
Geschäftsführerin – Alsfeld

Gabriele Christ
Geschäftsführerin – Seligenstadt

Thomas Klahn
Rechtsanwalt und Notar – Grambek

Andreas Cramm
Landwirt – Einbeck-Immensen

Karl-Heinz Klein
Geschäftsführer – Bietigheim-Bissingen

Alexander Dauer
Rechtsanwalt – Potsdam

Peter Josef Küpper
Landwirt – Euskirchen

Jobst Demnitz
Rechtsanwalt – Hamm

Andreas Kurre
Metallbaumeister – Molbergen

Lutz Donath
Ingenieur – Ribnitz-Damgarten

Dr. Gottfried Lischka †
Unternehmensberater – Amöneburg

Torsten Eckhardt
Geschäftsführer – Felsberg

Hubert Lochner
Hausverwalter – Würzburg

Enak Ferlemann MdB
Unternehmensberater – Cuxhaven

Marcel Löhn
Dipl.-Ingenieur – Stralsund

Petra Friedrich
Geschäftsführerin – Auerbach

Bernhard Marx
Kaufmann – Stade

Bärbel Graumann
Hausfrau – Burgdorf

Hans Mayr
Kaufmann – Neuburg

Heiko Heidenhaus
Immobilienmakler – Bad Salzschlirf

Dr. Werner Molik
Hotelier – Seebad Heringsdorf

Severin Hogen
Landwirt – Titz

Dr. Volker Mrugowsky
Geschäftsführer – Lebus

Tilo Mühle
Geschäftsführer – Bärenstein

Johannes Paeßens
Prokurist – Uedem

Gerd Wolfgang Peukert
Elektromeister – Frankfurt/M.

Hermann Prenger-Berninghoff
Wirtschaftsberater – Coesfeld

Klaus Pritschau
Landwirt – Stockelsdorf

Günther Prokoph
Geschäftsführer – Brambach

Ulrich Püllen
Landwirt – Nörvenich

Thomas Reinsch
Kaufmann – Wiesbaden

Johannes Richard
Rechtsanwalt – Rostock

Diethelm Riedesel
Freiherr zu Eisenbach
Bankkaufmann – Dreieich

Dr. Wilfried Rödel
Apotheker – Wriezen

Dieter Saremba
Geschäftsführer – Bobitz

Horst Schneider
Landwirt – Homberg

Winfried Schulz
Vertriebsleiter – Hollenbach

Gerhard Schumacher
Landwirt – Merzenich

Sylvia Sippach
Geschäftsführerin – Holzdorf

Manfred Stahlschmidt
Kaufmann – Salzkotten

Jörg Steglich
Landwirt – Semmerin

Klaus-E. Stosberg
Architekt BDA – Hannover

Sylvia Sturm
Lehrerin – Goldbeck

Wolf-Dieter von Trotha
Kaufmann – Ginsheim-Gustavsburg

Eckhard Vlach
Geschäftsführer – Gumtow

Wolfgang Werner
Konditormeister – Dresden

Peter Westermann
Landwirt – Natendorf

Matthias Graf von Westphalen
Land- und Forstwirt – Fürstenberg

Ilona Wolf
Steuerberaterin – Hohen Neuendorf

Brigitte Wiesweg
Hausfrau – Zierenberg

Christian Witte
Geschäftsführer – Gettorf

Wolfram Zech
Steinmetzmeister – Hohenmölsen

Horst Ziems
Kaufmann – Malchow

Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender der Extremus Versicherungs-AG
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Frank Behrens
Versicherungsangestellter, Burgdorf

Jan Eickhoff, ab 30. 6. 2006
Versicherungsangestellter, Hannover

Renate Haller, bis 30. 6. 2006
Versicherungsangestellte, Hademstorf

Prof. Dr. Lothar Hübl
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover
Hannover

Harald Nitschke
Landwirt, Ramin

Vorstand

Georg Zaum
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Landwirtschaftlicher Beirat

Harald Nitschke
Vorsitzender
Landwirt, Ramin

Klaus Beer
Landwirt, Nonnewitz

Wilken von Behr
Landwirt, Rixdorf

Andreas Cramm
Landwirt, Einbeck-Immensen

Ulrich Püllen
Landwirt, Nörvenich

Horst Schneider
Landwirt, Homberg

Geschäft und Rahmenbedingungen

Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat 2006 ein Jahr mit wieder stärkerem Wachstum hinter sich. Vor dem Hintergrund einer seit Jahren boomenden Weltwirtschaft und eines expansiven Außenhandels wuchs das Bruttoinlandsprodukt mit 2,7 % (kalenderbereinigt 2,9 %) so deutlich wie seit 2000 nicht mehr. Die Konjunktur in Deutschland wurde zusätzlich durch eine deutliche Binnennachfrage gestärkt, die über reine Vorzieheffekte im Hinblick auf die Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 hinausging.

Zudem scheinen die Inflationsrisiken von Jahr zu Jahr an Bedeutung zu verlieren. Den Mahnungen seitens der Europäischen Zentralbank stehen stabile Preisentwicklungen seit der Einführung des Euro gegenüber. Für das Jahr 2006 wurde das Ziel der Europäischen Zentralbank einer Preisniveaustabilität von unter 2 % mit 1,9 % in der Eurozone erreicht. Die Inflation in Deutschland lag bei 1,7 %. Die Preissteigerungen sind vor allem den gestiegenen Energiepreisen zuzurechnen. Mit der Leitzinsanhebung auf 3,5 % Ende 2006 waren keine dämpfenden Effekte auf die konjunkturelle Entwicklung zu verzeichnen.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm im Jahr 2006 um 1,8 % zu; stärker stiegen mit 2,1 % die privaten Konsumausgaben. Entsprechend ging die Sparquote erstmals seit dem Jahr 2000 wieder zurück, wenn auch nur leicht von 10,6 % im Vorjahr auf 10,5 % im abgelaufenen Jahr.

Der Aufschwung erreichte im Jahr 2006 auch Teile des Arbeitsmarktes, so dass sich hier eine Trendwende bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen abzeichnete. Die Arbeitslosenquote verringerte sich auf 10,8 % (VJ: 11,7 %) im Jahresdurchschnitt.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2006

Das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld spiegelte sich in der Schaden- und Unfallversicherung nicht wider. Nach vorläufigen Berechnungen erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) für 2006 wiederum sinkende Beitragseinnahmen. Insgesamt lagen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung bei 54,9 Mrd Euro (VJ: 55,4 Mrd Euro). Dem Einnahmerückgang standen wachsende Schadenaufwendungen gegenüber, was insgesamt zu einer Verschlechterung der Ertragssituation führte. Das versicherungstechnische Ergebnis verringerte sich insgesamt um ein Drittel. Die Schadenquote wird auf 74 % (VJ: 73,0 %) geschätzt. Der GDV prognostiziert eine Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung von 93 % (VJ: 90,8 %).

In der Kraftfahrtversicherung verschärfte sich der Rückgang der Beitragseinnahmen. Hierfür sind sowohl Umstufungen in günstigere Schadenfreiheits- und Typklassen, aber vor allem der zunehmende Preiswettbewerb verantwortlich. Ein leicht angestiegener Schadenaufwand bekräftigte die Befürchtungen, dass die Zeiten versicherungstechnischer Gewinne in der Kraftfahrtversicherung wohl nur ein Zwischenspiel waren.

In den übrigen Kompositsparten zeigte sich eine verhalten positive Entwicklung im Bereich des Privat- und Gewerbekundengeschäfts. Über alle Sparten haben die Beitragseinnahmen leicht zugenommen. Gleichzeitig erhöhte sich aber auch hier der Schadenaufwand, so dass der versicherungstechnische Gewinn gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückging.

Die Entwicklung am Kapitalmarkt

Die Kurse an den nationalen und internationalen Aktienmärkten befanden sich 2006 überwiegend im Aufwind. Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg bis zum Jahresende um 22 %. Diese positive Entwicklung hatte jedoch nur geringe Effekte auf die Kapitalanlagerendite der Versicherungswirtschaft.

Im Rückblick auf das Jahr 2006 bleiben die zeitweisen Finanzmarkturbulenzen im zweiten Quartal in Erinnerung. Hier wurde eindringlich vor Augen geführt, dass plötzlich zunehmende Risikoaversionen seitens der Marktteilnehmer mit einem Anstieg der Volatilitäten am Markt und sich verändernden Korrelationen zwischen einzelnen Anlageklassen einhergehen können. Diese nicht auszuschließenden abrupten Marktschwünge bergen das Risiko einer ungünstigen Marktdynamik. Die lange Phase sinkender und niedriger Zinsen fand 2006 ein Ende. Die Europäische Zentralbank hatte den Leitzinssatz in sechs Schritten auf zuletzt 3,5 % zum Jahresende 2006 angehoben. In diesem Umfeld stiegen auch die Anleiherenditen im Jahresverlauf an. Lagen am Jahresanfang die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen noch bei 3,3 %, so erhöhten sich diese bis zum Jahresende aufgrund der positiven Konjunktorentwicklung und aufkeimender Inflationsorgen seitens der Europäischen Zentralbank schließlich auf 4,0 %. Bemerkenswert ist die deutliche Abflachung der Zinsstrukturkurve in 2006.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Das 210. Geschäftsjahr war für die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. ein überaus erfolgreiches. Als die älteste überregionale deutsche Versicherung sind wir stolz auf unsere lange Tradition und verfolgen das Ziel, eigenständig zu bleiben. Deshalb und mit Blick auf steigende Solvenzanforderungen betreiben wir eine Unternehmenspolitik der kontinuierlichen finanziellen Stärkung, die mit einer ständigen Verbesserung der Unternehmensprozesse und einer flexiblen Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen einhergeht.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Hannover und Neubrandenburg sind Sitz der Gesellschaft. Insgesamt unterstützen 22 Bezirksdirektionen bundesweit die Arbeit der über 820 mit uns in Ausschließlichkeit verbundenen Agenturen.

Betriebene Versicherungsweige und -arten

Im Berichtsjahr betrieb die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. folgende Versicherungsweige und -arten:

Selbst abgeschlossene Versicherungen:

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Kraftfahrtversicherung
Rechtsschutzversicherung
Feuerversicherung
Einbruchdiebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Elektronikversicherung
Bauleistungsversicherung
Schutzbriefversicherung

Übernommene Versicherungen:

Haftpflichtversicherung
Atomanlagen-Sachversicherung
Terrorversicherung

Satzungsgemäß kann sich das räumliche Geschäftsgebiet auf das In- und Ausland erstrecken. Im Geschäftsjahr 2006 wurde im selbstabgeschlossenen Geschäft ausschließlich inländisches Geschäft gezeichnet.

Ertragslage der Gesellschaft

Entwicklung der Gesellschaft

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. bewegte sich in einem versicherungswirtschaftlichen Umfeld, das geprägt ist von einem hohen Grad an Marktdurchdringung und Versicherungsdichte. Trotz der weiteren Verschärfung des Wettbewerbs konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 ein überdurchschnittliches Wachstum und ein außerordentlich gutes Ergebnis erzielen, welches zur weiteren Stärkung der Finanzkraft beitrug.

Während der Markt erneut ein Beitragsminus verzeichnete, ist unsere Gesellschaft 2006 mit 1,6 % weiter gewachsen. An dieser Entwicklung waren alle Kundensegmente – Privatkunden, Gewerbe sowie Landwirtschaft – beteiligt.

Das zusammengefasste Geschäftsergebnis ergibt sich wie folgt (Angaben in Mio Euro):

Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	14,3	(14,0)
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-1,0	(-5,7)
<hr/>		
Versicherungstechnisches Ergebnis	13,3	(8,3)
Kapitalanlageergebnis	18,8	(12,0)
Sonstiges Nichttechnisches Ergebnis	-5,8	(-4,5)
<hr/>		
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	26,3	(15,8)
Steuerlast	17,3	(7,8)
<hr/>		
Jahresüberschuss	9,0	(8,0)

(VJ-Werte in Klammern)

Mit einem Gewinn vor Steuern in Höhe von 26,3 Mio Euro haben wir das beste Geschäftsjahr in der 210-jährigen Unternehmensgeschichte abgeschlossen.

Auf die Steuerposition entfielen in diesem Jahr jedoch 17,3 Mio Euro. Dabei haben wir in angemessener Weise ungewissen steuerlichen Risiken Rechnung getragen und dies in den Rückstellungen berücksichtigt. Zur Eigenkapitalstärkung verblieben 9,0 Mio Euro. Somit konnte die Eigenkapitalquote auf 43,7 % (VJ: 40,6 %) erhöht werden.

Nachfolgend werden das versicherungstechnische Ergebnis und das nichtversicherungstechnische Ergebnis detaillierter dargestellt.

Versicherungstechnisches Gesamtgeschäft

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im direkten Geschäft stiegen im Geschäftsjahr um 1,6 % auf 303,3 Mio Euro. Die Rückversicherungsabgaben beliefen sich auf 72,5 Mio Euro (VJ: 70,1 Mio Euro). Daraus ergab sich eine Selbstbehaltquote von 76,1 % (VJ: 76,5 %). Im Kraftfahrzeuggeschäft konnte ein Beitragswachstum von 0,6 % erreicht werden. Somit haben wir uns entgegen dem Markttrend auch in diesem preissensiblen Segment mit einer risikoorientierten Preisgestaltung behauptet. Deutlich überdurchschnittliche Beitragszuwächse verzeichneten wir in den Sparten Allgemeine Haftpflicht- (+2,3 %), Allgemeine Unfall- (+3,0 %), Verbundene Wohngebäude- (+4,5 %) und Rechtsschutzversicherung (+3,4 %). Der Ausbau dieser wichtigen Versicherungszweige wird von uns gezielt gefördert.

Bei leicht rückläufigen Schadenstückzahlen bewegte sich der Schadenaufwand auf etwas höherem Niveau als im Vorjahr. Dennoch kann die Schadenentwicklung über alle Sparten hinweg weiterhin als erfreulich bezeichnet werden. Während die Bruttoschadenquote mit 67,0 % im Vergleich zum Vorjahr höher ausfiel (VJ: 65,7 %), verringerte sich die Nettoschadenquote auf 65,2 % (VJ: 66,5 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr 2006 leicht von 80,9 auf 80,4 Mio Euro gesunken. Die Verwaltungsaufwendungen blieben nahezu unverändert. Die Kostenquote verringerte sich auf 26,6 % (VJ: 27,2 %).

Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung fiel im Vergleich zum Vorjahr geringer aus, da einerseits Rückführungen auf den Maximalbetrag vorgenommen werden mussten und andererseits nur geringe Zuführungen bis zum Maximalbetrag erforderlich waren.

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis wurde maßgeblich durch die Bildung von Rückstellungen zur Verstärkung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,8 Mio Euro beeinflusst. Diese stellen zusätzliche versteuerte Sicherheitsmittel zum Ausgleich des jährlich schwankenden Schadenbedarfs dar.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbstabgeschlossenen Geschäfts

Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten bei einem Stückzahlwachstum von 1,7 % auf 28,0 Mio Euro gesteigert werden. Damit wurde gegenüber dem Markt (0,5 %) mit 2,3 % ein deutlich besseres Beitragswachstum erzielt. Die Schadenquote erhöhte sich von 41,0 % von 46,0 %. Die Schaden-Kosten-Quote lag etwas unterhalb der des Marktes.

Es ergab sich ein Bruttogewinn in Höhe von 4,1 Mio Euro (VJ: 4,8 Mio Euro).

Die Rückversicherer partizipierten mit 0,9 Mio Euro an unserem guten Ergebnis. Nach Abzug des Anteils der Rückversicherer und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 2,3 Mio Euro (VJ: 3,8 Mio Euro).

Unfallversicherung

Unsere Beitragseinnahmen betragen in der Allgemeinen Unfallversicherung 25,8 Mio Euro (VJ: 25,0 Mio Euro). Das Beitragswachstum lag mit 3,0 % auf Marktniveau; es resultierte ausschließlich aus der Risiko-Unfallversicherung. Die Beitragseinnahmen der Kraftfahrt-Unfallversicherung betragen 0,6 Mio Euro (VJ: 0,8 Mio Euro).

Die Bruttoschadenquote stieg in der Unfallversicherung aufgrund einer Zunahme von Schäden mit hohen Invaliditätsgraden auf 46,0 % (VJ: 40,5 %). Die Nettoschadenquote lag bei 42,7 % (VJ: 40,8 %).

Auch in diesem Jahr haben wir ein sehr zufrieden stellendes versicherungstechnisches Bruttoergebnis für die Unfallversicherung in Höhe von 4,4 Mio Euro erzielt.

Schutzbriefversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Schutzbriefversicherung wurden überwiegend aus dem Autoschutzbrief der Kraftfahrtversicherung erzielt. Die Einnahmen stiegen im Geschäftsjahr um 5,5 % auf 1,4 Mio Euro. Der Versicherungsbestand erhöhte sich auf 127 Tsd Verträge (+8,3 %). Die bilanzielle Schadenquote lag mit 83,4 % über dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund der mit der Schadenregulierung verbundenen Dienstleistungsaufwendungen schloss die Sparte mit einem geringen versicherungstechnischen Verlust.

Kraftfahrtversicherung

Die Zahl der Verträge stieg in der Autoversicherung deutlich um 2,8 %. Während der Markt wiederum einen Beitragsabrieb von 3,8 % (VJ: -2,2 %) verkraften musste, konnten unsere Beitragseinnahmen auf 173,8 Mio Euro (+0,6 %) zulegen. Somit haben wir uns entgegen dem Markttrend auch in diesem preissensiblen Segment behauptet. Insgesamt wurde in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und in der Fahrzeugversicherung ein versicherungstechnischer Bruttogewinn von 5,0 Mio Euro erwirtschaftet.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand um 2,9 % (VJ: 2,7 %) auf 437 Tsd Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 110,5 Mio Euro (+0,5 %). Die Schadenhäufigkeit ist erneut leicht gesunken. Während sich eine Bruttoschadenquote von 80,0 % (VJ: 81,4 %) ergab, konnte die Nettoschadenquote deutlich von 82,7 % auf 76,8 % verringert werden. Der Schwankungsrückstellung wurden in diesem Geschäftsjahr geringe Mittel zur Auffüllung bis zum Maximalbetrag zugeführt. Nach Rückversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 4,6 Mio Euro (VJ: -2,6 Mio Euro).

In der Fahrzeugversicherung ist die Anzahl der Verträge um 2,8 % gestiegen; die Beitragseinnahmen nahmen um 0,9 % (VJ: 1,3 %) zu. Die Bruttoschadenquote lag auf dem Vorjahresniveau von 75,0 %.

Nach Berücksichtigung des Rückversicherungssaldos zu Gunsten der Rückversicherer von 0,6 Mio Euro und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,7 Mio Euro verblieb ein Nettogewinn in Höhe von 1,4 Mio Euro.

Hagelversicherung

Die Beitragseinnahmen stiegen in 2006 gegenüber dem Vorjahr wieder leicht um 0,4 % (VJ: -2,9 %) an. Dies beruhte auf einer Zunahme der versicherten Fläche und der gestiegenen Erzeugerpreise.

Die Schadenquote stieg auf 77,5 % (VJ: 75,7 %). Nach Rückversicherung und Zuführung zur Schwankungsrückstellung verblieb ein geringer versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von 0,3 Mio Euro (VJ: -0,3 Mio Euro).

Verbundene Hausratversicherung

In der verbundenen Hausratversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 2,7 % auf 16,2 Mio Euro, wobei sich der Vertragsbestand leicht auf 162 Tsd Verträge erhöhte. Der Markt erzielte kein Bestandswachstum.

Der Geschäftsjahresschadenverlauf war erneut erfreulich. Durch ein niedrigeres Abwicklungsergebnis im Vergleich zum Vorjahr stieg die Bruttoschadenquote leicht auf 38,0 % (VJ: 36,0 %).

Nach einer geringen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein Nettogewinn von 3,9 Mio Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Bei einem Wachstum der Verträge um 3,2 % erhöhten sich die Beiträge um erfreuliche 4,5 % auf 21,3 Mio Euro, so dass wir erneut eine bessere Entwicklung als der Markt (+3,6 %) genommen haben.

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung ist seit mehreren Jahren durch eine hohe Grundscha­denlast im Segment Leitungswasser geprägt. Dem Ergebnis des Geschäftsjahres kam zugute, dass unser Bestand von regional begrenzten Elementarscha­denereignissen nicht sehr stark betroffen war.

Die Sparte verzeichnete eine leicht reduzierte Schaden-Kosten-Quote von 102,0 % (VJ: 102,5 %).

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (0,8 Mio Euro) betrug der Nettoverlust 4,0 Mio Euro (VJ: -1,1 Mio Euro). Das Ergebnis wurde beeinflusst durch die Bildung einer Rückstellung zur Verstärkung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,9 Mio Euro.

Gewerbliche und Landwirtschaftliche Sachversicherungen

In den Sparten dieses Geschäftszweiges konnte ein Beitragszuwachs von 2,4 % erzielt werden, der über der Marktentwicklung lag.

Der gute Schadenverlauf des Geschäftsjahres ergab ein Bruttoergebnis von 1,2 Mio Euro (VJ: 2,4 Mio Euro). An diesem Ergebnis haben die Rückversicherer partizipiert. Nach Schwankungsrückstellung wurde ein erfreuliches versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 0,6 Mio Euro erzielt. Dieses gute Ergebnis konnte erreicht werden, obwohl zur Verstärkung der Schwankungsrückstellung eine Rückstellung für das Sturmrisiko in Höhe von 0,9 Mio Euro gebildet wurde.

Rechtsschutzversicherung

Die überdurchschnittliche Zunahme der Beiträge in der Rechtsschutzversicherung war neben einer schadenbedingt erforderlichen Beitragsanpassung auch auf ein nach wie vor erfreuliches Neugeschäft zurückzuführen.

Der Versicherungsbestand nahm um 2,7 % auf 132 Tsd Verträge zu. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 3,4 % auf 19,1 Mio Euro.

Bei einer leicht gestiegenen Schadenstückzahl erhöhte sich die Schadenquote aufgrund der deutlich höheren Schadenaufwendungen nach Einführung des Rechtsanwalts-Vergütungs-Gesetzes auf 65,9 % (VJ: 54,7 %).

Es verblieb nach einem positiven Rückversicherungssaldo und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio Euro nur ein geringer Nettogewinn.

Anmerkungen zum übernommenen Versicherungsgeschäft

Unverändert wurde auch 2006 kein aktives Rückversicherungsgeschäft gezeichnet. Wir beteiligten uns im Rahmen unseres Marktanteils lediglich an den Pools der Deutschen Versicherungswirtschaft zur Deckung von Atom- und Pharmarisiken sowie bei der Extremus Versicherungs-AG zur Deckung von Terrorrisiken. Die Beitragseinnahmen aus der aktiven Rückversicherung betrugen 0,2 Mio Euro. Im Ergebnis war ein Gewinn von 0,2 Mio Euro zu verzeichnen.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das Kapitalanlageergebnis belief sich auf 18,8 Mio Euro (VJ: 12,0 Mio Euro). Es lag damit deutlich über dem des Vorjahres. Dies ist auf die positive Kapitalmarktentwicklung sowie auf die an Rendite und Sicherheit orientierte Anlagepolitik zurückzuführen. Zudem fiel im abgeschlossenen Geschäftsjahr der Abschreibungsbedarf deutlich geringer aus (3,3 Mio Euro nach 8,8 Mio Euro im Vorjahr).

Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagebestand betrug die Nettoverzinsung 4,0 % (VJ: 2,8 %).

Unverändert wurde von der Möglichkeit des § 341 b HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen zu bewerten, kein Gebrauch gemacht und bei der Bewertung dieser Anlagen das strenge Niederstwertprinzip angewandt.

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ging mit –5,8 Mio Euro (VJ: –4,5 Mio Euro) zu Lasten des Gesamtergebnisses.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel unseres Finanzmanagements ist die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultieren, sollen zu jeder Zeit erfüllt werden können. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können wir auch unerwartete Liquiditätsanforderungen zeitnah erfüllen. Das Vermögen legen wir insgesamt so an, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden.

Die Aktiva der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. betragen am Bilanzstichtag 517,1 Mio Euro (VJ: 493,6 Mio Euro). Hiervon entfielen auf die Kapitalanlagen 486,4 Mio Euro (VJ: 463,0 Mio Euro). Infolge des günstigen Schadenverlaufs und aufgrund des höheren Geschäftsvolumens haben sich die Kapitalanlagen um 5,0 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Schwerpunkt der Kapitalanlagen lag in den Bereichen Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Den Schwerpunkt der Neuanlagen bildeten die Namensschuldverschreibungen.

Die Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Rückversicherern und die sonstigen Forderungen beliefen sich auf 14,5 Mio Euro (VJ: 17,7 Mio Euro).

Die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft konnte weiter gestärkt werden. Vom Jahresüberschuss wurden der Verlustrücklage 1,0 Mio Euro (VJ: 1,0 Mio Euro) und den anderen Gewinnrücklagen 8,0 Mio Euro (VJ: 7,0 Mio Euro) zugeführt. Die Eigenkapitalquote stieg auf 43,7 % nach 40,6 % im Vorjahr.

Der Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen folgte dem zunehmenden Geschäftsvolumen. Die Schadenrückstellungen stiegen um 3,9 % auf 221,4 Mio Euro. Der Schwankungsrückstellung konnten weitere Mittel zugeführt werden. Zusammen mit den ähnlichen Rückstellungen sind in dieser Position 90,1 Mio Euro (VJ: 89,1 Mio Euro) eingestellt. Sie stellen neben dem Eigenkapital ein weiteres bedeutendes Sicherheitspolster dar. Die Schwankungsrückstellung entsprach zu 88,8 % dem Maximalbetrag.

Unsere durch Vorsicht geprägte Rückstellungsspolitik gilt auch für die Steuerrückstellungen. Diese lagen bei 19,9 Mio Euro (VJ: 17,8 Mio Euro).

Die Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern und den Versicherungsvermittlern, den Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 13,2 Mio Euro (VJ: 15,1 Mio Euro).

Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Eigenmittelquote betrug 300 % (VJ: 273 %).

Verbundene Unternehmen und Kooperationen

Mit den verbundenen Unternehmen Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG und Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG bestehen Organisations- und Verwaltungsabkommen. Zudem bestehen mit der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG seit dem Jahr ihrer Gründung und mit der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG seit 2001 Ergebnisabführungsverträge. Mit den genannten Unternehmen bilden wir einen Konzern, über den durch einen gemeinsam mit diesem Geschäftsbericht veröffentlichten Konzernbericht Rechenschaft gelegt wird.

Als verbundene Unternehmen gelten ferner die zusammen mit der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG getragene Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft bürgerlichen Rechts sowie die durch Beherrschungsverträge verbundenen Gesellschaften Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH und Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH.

Die Beteiligungsverhältnisse mit der Aachener Bausparkasse und der Roland Partner Beteiligungs-Verwaltung GmbH wurden unverändert weitergeführt. Die Beteiligung an der Münchener Kapitalanlage AG wurde im Laufe des Jahres veräußert. Mit den genannten Unternehmen wurden die Kooperationen in 2006 fortgeführt. Neuer Kooperationspartner im Bereich der Vermittlung von Immobilienfinanzierungen ist die Augsburger Aktienbank AG.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“, der Internationalen Vereinigung der Hagelversicherer (AIAG) und der Internationalen Vereinigung der Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit (AISAM).

Mitarbeiter und Agenturen

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. beschäftigte im Jahr 2006 durchschnittlich 677 Mitarbeiter (Vj: 686); 26 Personen waren 2006 für die Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH tätig (Vj: 25). Auch im Geschäftsjahr 2006 konnten wir unseren Angestellten wieder freiwillige Zuzahlungen – über das tarifliche Maß hinaus – zum Urlaubs- und auch zum Weihnachtsgeld gewähren und haben für sie Altersversorgungszusagen getroffen. Darüber hinaus erhalten unsere Mitarbeiter Zuschüsse zum Mittagessen, werden von uns bei der Finanzierung des Erwerbs von Wohnraum unterstützt und können diverse weitere Beihilfen in Anspruch nehmen.

Die Zahl der gemäß § 84 HGB hauptberuflich für unsere Versicherungsgruppe tätigen Agenturen blieb im Jahre 2006 mit 825 nahezu unverändert. Unseren Agenturen bieten wir ein Altersversorgungswerk auf der Grundlage einer Direktversicherung nach dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und den Vermittlerverbänden erarbeiteten Versorgungskonzept an.

Im Jahresdurchschnitt 2006 beschäftigten wir in der Gesellschaft 51 Auszubildende. Der Ausbildungsberuf Versicherungskauffrau/Versicherungskaufmann wurde zum 1. August 2006 neu geordnet und bekam neben der neuen Bezeichnung „Kaufrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ auch neue Inhalte, die stärker vertriebsorientiert ausgerichtet sind. Die Ausbildung in diesem „neuen“ Ausbildungsberuf haben bei uns bundesweit im Jahre 2006 14 junge Menschen angetreten. Deren berufliche Zukunft liegt im Außendienst unseres Hauses. Mit einer verstärkt außendienstorientierten Ausbildung unterstützen wir daher unseren Nachwuchs und bereiten ihn insofern für eine Tätigkeit im Anschluss an die Ausbildung im Außendienst vor. Die neue Ausbildungsordnung erleichtert uns dieses Vorgehen. Unseren Berufseinsteigern bietet sich nach der Ausbildung – sowohl im angestellten als auch im selbstständigen Außendienst – eine ausgezeichnete berufliche Perspektive. Die Ausbildungsquote in der Erstausbildung lag 2006 bei 7,3 %.

Die Grundlage für den Erfolg unserer Versicherungsgruppe sind zufriedene Kunden und qualifizierte Mitarbeiter, die kundenorientiert, motiviert und kostenbewusst arbeiten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei vor allem unserem Ausschließlichkeitsvertrieb als unerlässlichem Bindeglied zwischen der Mecklenburgischen und unserer Kundschaft zu sowie auch der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Innen- und dem Außendienst. Die Qualifikationen unserer Mitarbeiter und Agenturen ständig zu verbessern ist unser Bestreben und wesentlicher Bestandteil unserer gezielten Personalentwicklungsarbeit.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug Ende des Jahres 2006 im Innendienst 12,2 (VJ: 11,2 Jahre) und im Außendienst 7,9 (VJ: 7,0 Jahre). Die geringe Fluktuationsquote von 3,7 % gegenüber 5,2 % in der Branche belegt die Kontinuität in der Belegschaft und die Identifikation der Mitarbeiter mit unserem Unternehmen.

Wir danken allen Vermittlern/-innen und allen Mitarbeitern/-innen im Innen- sowie im Außendienst, die durch Engagement und Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens beigetragen haben. Erst dieser Einsatz aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichte den Erfolg des Jahres 2006.

Wir danken unserem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und für die verantwortungsvolle Wahrnehmung der Aufgaben. Mit den Betriebsräten fanden regelmäßige Zusammenkünfte statt, in denen wirtschaftliche Fragen der Unternehmensgruppe, personelle Angelegenheiten sowie die sozialen Belange der Mitarbeiter mit großer Offenheit und konstruktiv erörtert wurden.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die besondere Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Unternehmen der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. haben.

Risikobericht

Der Umgang mit Risiken ist die Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Messung und Beherrschung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Durch die Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ist der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe festgehalten. Das System ist im Sinne des KonTraG ausgerichtet und hat das Ziel, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein innerhalb des Unternehmens zu fördern, insbesondere um existentielle Risiken zu vermeiden.

Das Risikomanagement ist in die bereits bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Dezentral liegt die Risikoverantwortung bei den jeweiligen Fachbereichen. Das zentrale Risikomanagement ist ergänzend für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

Im Rahmen unseres Risikomanagement-Systems werden die aufeinander abgestimmten Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur Erkennung, Kontrolle und Abwehr von Risiken zusammengefasst. Das Interne Kontrollsystem der gesamten Versicherungsgruppe ist somit Teil des Risikomanagement-Systems. Bestandteil des Risikomanagement-Systems sind zudem alle wesentlichen Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken früh zu erkennen, auf Risikoveränderungen zu reagieren und die mögliche Tragweite von Risiken einzuschätzen. Unser Risikofrüherkennungssystem basiert dabei auf drei Säulen: der Risikoinventur, dem Berichtswesen und der regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognose.

Auf der Grundlage der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher relevanter Unternehmensrisiken erfolgt eine Bestimmung der Risikostruktur. Als Maßstab verwenden wir hierfür die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, auf die der Einfluss möglicher Eigenkapitalverluste simuliert wird. Anhand dieser Berechnungen werden durch das zentrale Risikomanagement Risikoklassen gebildet, die für die Risikoinventur als Maßstab zur Risikobewertung herangezogen werden. Ist eine Quantifizierung des Risikos möglich, wird diese verwendet. Das zentrale Risikomanagement nimmt die identifizierten Risiken in einer Datenbank auf und katalogisiert sie. Die Zusammenfassung nach Risikofeldern über alle Direktionsabteilungen und Gesellschaften der Versicherungsgruppe ermöglicht eine zielgerichtete Risikosteuerung und Koordination. Dabei werden die zur Risikovermeidung bzw. -verminderung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die Interne Revision überprüft die Einhaltung dieser Methodik und der eingesetzten Maßnahmen des Risikomanagementsystems.

Die Risikoinventur ist das wesentliche strategische Element des Risikomanagementsystems. Sie ist Grundlage für die Ermittlung der Risikostrukturübersicht der Gesellschaft und wird jährlich gegenüber dem Vorstand kommuniziert. Die Risikoverantwortlichen (i.d.R. die Abteilungsleiter) sind verpflichtet, permanent ihre Risiken zu analysieren und zu bewerten, wobei bei gravierenden Änderungen adhoc-Meldungen an das Risikomanagement zu erfolgen haben, die von diesem unverzüglich an den Gesamtvorstand weitergeleitet werden.

Wesentlich für die Risikosteuerung und Koordination ist die Frage, welche Faktoren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Mecklenburgischen Versicherungsgesellschaft a.G. haben und auch im Extremfall eine Existenzgefährdung darstellen können. Dabei werden in der Risikoanalyse anhand der wichtigen Ergebnisbereiche die einzelnen Risikoarten, wie z. B. für den Bereich Kapitalanlageergebnis die Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken, betrachtet. Die allgemeingültigen Einflussfaktoren für die Vermögens- und Ertragslage sind das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Von Bedeutung kann ebenso die Steuerlast sein.

Der gemäß der Anlageverordnung durchzuführende Stresstest wurde ohne Einschränkungen bestanden.

Unsere versicherungstechnischen Risiken sind zunächst durch unsere geschäftspolitische Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt deutlich begrenzt. Unsere Zeichnungspolitik führt zu einer weiteren Reduktion dieses Risikos. Dem Reserverisiko wird durch die vorsichtige Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen begegnet. Die daraus resultierenden Abwicklungsergebnisse werden laufend kontrolliert. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf bilden wir entsprechend den gesetzlichen Vorgaben Schwankungsrückstellungen. Zur Verringerung der Adressenausfallrisiken aus Rückversicherungsgeschäften sind wir bei der Auswahl der Rückversicherer auf gute Bonität unserer Partner bedacht.

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der IT-Sicherheit größte Bedeutung zu und verwenden Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie, die auf den neuesten Standards beruhen. Die Interne Revision prüft die Angemessenheit und Wirkungsweise unseres Internen Kontrollsystems. Zu den wesentlichen organisatorischen Maßnahmen des Internen Kontrollsystems zählen die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip. So werden die operativen Risiken im Bereich der Kapitalanlagen durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Berichtssystem verringert. Schließlich werden im Rahmen der Risikoinventur auch etwaige rechtliche Risiken erfasst, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns auf der Grundlage des KonTraG eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Einschätzungen der kommenden Entwicklung unseres Unternehmens beruhen auf Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur künftigen Entwicklung in Europa und Deutschland sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsgremien der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen. Unberücksichtigt müssen unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbare Entwicklungstrends bleiben.

Insgesamt dürfte die positive konjunkturelle Grunddynamik erhalten bleiben, zumal die meisten Prognosen derzeit allenfalls eine leichte Abkühlung der deutschen Wirtschaft vorhersagen. Gestützt wird die deutsche Konjunktur durch die herausgehobene Stellung der Exportunternehmen, die vom anhaltend dynamischen Weltmarkt profitieren. Trotz gestiegener Mehrwertsteuer verzeichneten die Statistiker für die ersten Monate des Jahres 2007 keinen erheblichen Einbruch der Binnenfrage, so dass der Konjunkturoptimismus in vorsichtiger Ausprägung anhält. Es ist jedoch verfrüht, von einer nachhaltigen Belebung des privaten Verbrauchs zu sprechen.

In den ersten Monaten des Jahres 2007 sind uns zudem makroökonomische Risikofaktoren wieder vor Augen geführt worden, die ihren Ursprung unter anderem auf den globalen Finanzmärkten hatten. Bezüglich der Preisniveaustabilität dürfen weiterhin die marktmanenten Risiken in der Rohstoffversorgung nicht unterschätzt werden. Dadurch können sich aktuell mäßige Inflationserwartungen schnell umkehren.

Insgesamt erwarten wir, dass von der konjunkturellen Entwicklung keine zusätzlichen Wachstumsimpulse für die Versicherungsnachfrage in Deutschland ausgehen werden. Von dieser Einschätzung gehen wir trotz sinkender Arbeitslosenquote und angesichts moderat steigender verfügbarer Einkommen aus. Für den Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wird durch den GDV ein Beitragsminus für 2007 von knapp 1 % prognostiziert. Angesichts bereits eingetretener Schäden und bei weiter steigendem Schadenvolumen könnte sich die Schaden-Kosten-Quote der 100 %-Marke nähern.

Im gesamten Versicherungsmarkt nimmt die Umsetzung der Anforderungen aus neuen Gesetzen, wie dem Vermittler- und dem Versicherungsvertragsgesetz, alle verfügbaren Personal- und DV-Kapazitäten in Anspruch. Die mit den Gesetzen eingehenden bürokratischen Anforderungen beeinflussen die Geschäftsprozesse, die in ganz erheblicher Weise neu strukturiert und angepasst werden müssen. Die Beratungs- und Dokumentationspflichten unserer Vermittler erzeugen erheblichen zusätzlichen Aufwand im Vertrieb. Durch eine Veränderung der Personalstruktur in unseren Bezirksdirektionen streben wir an, unsere Vermittler in ihrer erfolgreichen Arbeit künftig noch effizienter zu unterstützen.

Für die europäische Versicherungswirtschaft stehen in den nächsten Jahren erhebliche Änderungen der geltenden Vorschriften der Eigenmittelausstattung an. Unter dem Begriff „Solvency II“ wird derzeit ein neues europäisches Aufsichtsmodell entwickelt, das die Versicherungswirtschaft nachhaltig beeinflussen wird. Neben den risikoorientierten Bestimmungen der Eigenmittelanforderungen werden im Aufsichtsprozess auch verstärkt qualitative Aspekte im Fokus der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) stehen. So schließt Solvency II eine Förderung des aktiven internen Risikomanagements ausdrücklich mit ein. Zur Erhöhung der Transparenz werden sich erweiterte Anforderungen bei zu erwartenden Publizitätsvorschriften ergeben.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. bleibt von den derzeitigen Marktverhältnissen und den sich abzeichnenden Entwicklungen nicht unberührt. Angesichts des bereits erreichten Grades der Marktdurchdringung und des herrschenden Preiswettbewerbs verengt sich der Markt weiter. Durch unsere starke Ausschließlichkeitsorganisation sehen wir uns in dieser Hinsicht gut positioniert. Die Beitragszuwächse der vergangenen Jahre werden nach derzeitiger Einschätzung weiter abflachen. Für das Geschäftsjahr rechnen wir mit einem weiter reduzierten Beitragswachstum. Im Januar 2007 kam es zu heftigen Sturmereignissen. Ersten Schätzungen zufolge rechnet die deutsche Versicherungswirtschaft mit einem Schadenvolumen von 2 Mrd Euro. Auch unsere Gesellschaft wurde im spürbaren Ausmaß getroffen. Eine Risikominderung erreichen wir durch die Inanspruchnahme unserer Rückversicherung und der Schwankungsrückstellung. Noch nicht absehbar sind Preisentwicklungen aufgrund der erhöhten Mehrwertsteuer zum 1. Januar 2007. Aber allein schon die erhöhte Mehrwertsteuer auf Reparaturkosten, Sachverständigen- und Rechtsanwaltsgebühren u.ä. führt unmittelbar zu höheren Schadenaufwendungen.

Wir stellen uns der Herausforderung, dem Unternehmen auch in Zukunft ein weiterhin unverwechselbares Gepräge zu geben, eine vorbildliche Kundenbetreuung zu gewährleisten, die Verwaltung effektiv zu gestalten und unsere solide Finanzstruktur zu sichern und weiter zu verbessern. Durch unsere Unternehmensstruktur und unsere Vertriebskonstellation versprechen wir uns, dass wir uns gegen den Markttrend behaupten können und auch in einem stagnierenden Umfeld Ertragspotenziale ausschöpfen können.

Hannover, 30. April 2007

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			301.419	358.934
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.978.694		5.084.831
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.393.929			16.683.007
2. Beteiligungen	3.369.807	19.763.736		5.672.404
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	243.499.509			232.225.120
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.646			255.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.792.508			1.939.189
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	92.222.584			78.072.632
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	104.395.587			107.024.637
c) übrige Ausleihungen	7.766.033	204.384.204		7.775.620
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.100.000			2.400.000
6. Andere Kapitaleinlagen	8.399.119	461.430.986		5.747.764
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			201.262	161.574
			486.374.678	463.042.424
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	5.337.412			7.538.586
2. Versicherungsvermittler	127.069	5.464.481		207.513
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.293.642	3.648.872
III. Sonstige Forderungen			3.780.612	6.259.201
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 2.311.256 Euro (VJ: 2.570.905 Euro)			14.538.735	17.654.172
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		4.956.019		3.081.955
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.816.395		4.182.186
			11.772.414	7.264.141
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.371.505		4.281.923
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		768.392		985.859
davon Agio: 547.539 Euro (VJ: 618.638 Euro)			4.139.897	5.267.782
Summe der Aktiva			517.127.143	493.587.453

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verluſtrücklage gemäß § 37 VAG:				
Stand am 1.1.2006	42.000.000			41.000.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000			1.000.000
Stand am 31.12.2006		43.000.000		
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2006	50.000.000			43.000.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	8.000.000			7.000.000
Stand am 31.12.2006		58.000.000		
			101.000.000	92.000.000
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EStG			---	68.885
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	33.329.067			32.622.422
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.405.044	26.924.023		5.524.850
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	334.273.308			312.423.069
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	112.859.148	221.414.160		99.302.109
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	14.656			10.906
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	14.656		---
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		90.120.085		89.150.905
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.645.722			982.606
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	198.447	5.447.275		234.860
			343.920.199	330.128.089
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		29.690.715		28.387.218
II. Steuerrückstellungen		19.929.621		17.806.042
III. Sonstige Rückstellungen		9.087.019		10.042.756
			58.707.355	56.236.016
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	3.019.259			4.709.691
2. Versicherungsvermittlern	3.071.998	6.091.257		3.745.455
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		86.954		---
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6.985.554		6.594.860
davon:			13.163.765	15.050.006
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 62.289 Euro (VJ: --- Euro)				
aus Steuern: 2.826.039 Euro (VJ: 2.628.871 Euro)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 140.532 Euro (VJ: 776.864 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			335.824	104.457
davon Disagio: 213.254 Euro (VJ: 1.605 Euro)				
Summe der Passiva			517.127.143	493.587.453

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten CII der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hannover, den 7. Februar 2007

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2006**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	303.272.709			298.470.745
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 72.451.330	230.821.379		./- 70.096.896
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./- 706.645			./- 749.828
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	+ 880.194	+ 173.549	230.994.928	./- 845.031
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			307.565	252.697
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			22.901	27.281
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	180.937.360			179.392.679
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 38.578.959	142.358.401		./- 41.886.756
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 21.800.995			+ 16.198.047
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 13.557.039	+ 8.243.956	150.602.357	./- 3.010.119
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			./- 4.699.529	+ 16.250
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			708	---
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		80.387.788		80.936.000
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.417.193	60.970.595	19.373.229
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			822.637	814.101
9. Zwischensumme			+ 14.229.568	+ 14.004.495
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			./- 969.180	./- 5.685.454
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 13.260.388	+ 8.319.041

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 13.260.388	+ 8.319.041
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	304.572			503.229
davon aus verbundenen Unternehmen: 130.922 Euro (VJ: 316.242 Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Euro 894.703			846.052
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.251.312	22.146.015		21.161.181
c) Erträge aus Zuschreibungen		483.376		636.314
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.996.140		1.000
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		393		281
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		68.885	24.999.381	---
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.363.981		1.731.658
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.286.012		8.779.362
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		33.751		200.481
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		165.967	5.849.711	195.066
			+ 19.149.670	+ 12.241.490
3. Technischer Zinsertrag		./.	307.565	+ 18.842.105
				./.
4. Sonstige Erträge			18.292.412	252.697
5. Sonstige Aufwendungen			24.092.048	17.060.213
			./.	21.596.492
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 26.302.857	+ 15.771.555
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		17.265.801		7.818.261
8. Sonstige Steuern		37.056	17.302.857	./.
				46.706
9. Jahresüberschuss			9.000.000	8.000.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.000.000		1.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen		8.000.000	9.000.000	7.000.000
11. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen nach den steuerlich zulässigen Sätzen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Bilanzwerte der Beteiligungen der Gesellschaft an der Mecklenburgischen Leben und der Mecklenburgischen Grundstücksgesellschaft wurden in Vorjahren auf Grund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6 b EStG reduziert.

Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwerte für die Grundstücke sind nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2002 ermittelt worden. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren oder wurde aus Anschaffungskosten bzw. Verkaufserlösen hergeleitet. Die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten sonstigen Kapitalanlagen wurden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 anhand der Börsenkurse und Anteilswerte ermittelt.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bzw. Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgüter wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Die übrigen Aktiva sind zum Nennwert bilanziert.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis, unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt. Die Beitragsüberträge für in Rückdeckung gegebene Versicherungen wurden anteilig entsprechend den Bruttobeitragsüberträgen ermittelt.

Die Schadenrückstellungen für selbst abgeschlossene Versicherungen sind einzeln ermittelt worden. Für Spätschäden wurden Reserven nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel 2006 HUR Grundtafel mit Altersverschiebung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet. Der Rechnungszins beträgt für alle ab der Bilanz des Jahres 2004 zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 2,75 %, sonst 4,00 % bzw. 3,25 %. Die Berechnung der in den Schadenrückstellungen enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden.

Die Großrisikrückstellungen in der Pharma-Produkthaftpflicht-, Atomanlagen- und Terrorismusversicherung wurden entsprechend § 30 RechVersV gebildet.

Die unter „sonstige versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsoferhilfe e.V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurde pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Die Rückstellung zur Verstärkung der Schwankungsrückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet.

Die Pensionsrückstellungen und die Jubiläumsrückstellung sind nach den Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 4,0 % berechnet worden. Die Rückstellung für Altersteilzeit ist nach den Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % berechnet worden.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Rendendeckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles.

Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

**Entwicklung der
Aktivposten A, B I bis III
im Geschäftsjahr 2006**

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	358.934	103.661	---	3.601	---	157.575	301.419
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.084.831	167.542	---	---	---	273.679	4.978.694
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.683.007	130.922	---	420.000	---	---	16.393.929
2. Beteiligungen	5.672.404	33.520	---	606.449	156.028	1.885.696	3.369.807
3. Summe B II.	22.355.411	164.442	---	1.026.449	156.028	1.885.696	19.763.736
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	232.225.120	12.073.679	---	---	327.348	1.126.638	243.499.509
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.646	15.033.752	---	15.033.752	---	---	255.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	1.939.189	141.980	---	288.661	---	---	1.792.508
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschul- verschreibungen	78.072.632	35.000.000	---	20.850.048	---	---	92.222.584
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	107.024.637	5.006.625	---	7.635.675	---	---	104.395.587
c) übrige Ausleihungen	7.775.620	---	---	9.587	---	---	7.766.033
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.400.000	700.000	---	---	---	---	3.100.000
6. Andere Kapitalanlagen	5.747.764	2.815.850	---	164.495	---	---	8.399.119
7. Summe B III.	435.440.608	70.771.886	---	43.982.218	327.348	1.126.638	461.430.986
insgesamt	463.239.784	71.207.531	---	45.012.268	483.376	3.443.588	486.474.835

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 387.911 Euro.

Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

Die unter B I., B II., B III.1., B III.2. und B III.6. mit einem Bilanzwert von insgesamt 276.896.704 Euro ausgewiesenen Kapitalanlagen haben einen Zeitwert von 337.129.129 Euro.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 1.885.696 Euro sowie steuerlich gemäß § 6b EStG vorgenommene Abschreibungen in Höhe von 68.885 Euro enthalten.

Unter B III.6. sind Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 4.659.119 Euro ausgewiesen, die einen Zeitwert von 4.374.786 Euro haben. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist unterblieben, da aufgrund der Eigenheit der Finanzinstrumente von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2006
	%	Euro	Euro
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	87,5	18.400.000	1.900.000
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100,0	7.800.000	300.000
Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft GbR, Hannover	70,0	10.975.361	115.109
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100,0	25.565	---
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100,0	25.000	---

	2006	2005
Sonstige Rückstellungen	Euro	Euro
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	295.200	285.000
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	674.906	601.145
Rückstellung für Altersteilzeit	2.160.179	2.469.768
Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlungen	---	2.918.465
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge	150.000	150.000
Rückstellung für Ergebnisbeteiligung der Agenturen	1.918.000	1.664.000
Rückstellung für nichtfällige Gehälter	1.026.000	971.856
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	979.506	---
Rückstellung für Archivierung von Geschäftsunterlagen	843.497	---
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	533.000	34.000
verschiedene Rückstellungen	506.731	948.523
	9.087.019	10.042.757

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	38.814.186	38.938.010
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	11.476.607	11.097.891
3. Löhne und Gehälter	32.682.128	31.133.680
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.760.716	5.584.224
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.127.054	5.015.843
6. Aufwendungen insgesamt	90.860.691	91.769.648

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Euro	Euro
Abschlussaufwendungen	33.136.757	33.755.328
Verwaltungsaufwendungen	47.251.031	47.180.672
	80.387.788	80.936.000

Spartenangaben		gesamtes Versiche- rungs- geschäft	gesamtes selbst abge- schlossenes Versiche- rungs- geschäft	Haftpflicht- versicherung	Unfall- versicherung	Rechts- schutz- versicherung	Schutzbrief- versicherung
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebuchte Bruttobeiträge	2006	303.272.709	303.050.241	27.986.778	26.332.634	19.093.735	1.396.076
	2005	298.470.745	298.259.586	27.346.763	25.762.933	18.459.735	1.323.675
Verdiente Bruttobeiträge	2006	302.566.064	302.344.264	27.710.602	26.247.870	18.921.129	1.426.007
	2005	297.720.917	297.503.647	27.203.065	25.646.489	18.257.866	1.329.689
Verdiente Nettobeiträge	2006	230.994.928	230.776.890	20.727.881	19.557.636	18.921.129	1.426.007
	2005	226.778.990	226.577.602	20.336.763	19.148.594	18.257.866	1.329.689
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2006	202.738.355	202.721.512	12.732.134	12.072.546	12.473.318	1.188.647
	2005	195.590.726	195.610.627	11.155.543	10.384.664	9.987.788	1.081.817
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2006	80.387.788	80.374.753	10.857.688	10.050.561	6.641.062	281.976
	2005	80.936.000	80.913.813	11.286.719	10.261.492	6.887.946	418.875
Rückversicherungssaldo (-/ = zu Gunsten der Rückversicherer)	2006	·/· 4.832.920	·/· 4.829.365	·/· 929.503	·/· 174.465	+ 737.062	---
	2005	·/· 6.671.823	·/· 6.657.354	·/· 913.906	·/· 941.749	·/· 1.085.882	---
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung	2006	+ 14.229.568	+ 14.041.927	+ 3.195.607	+ 4.228.305	+ 543.629	·/· 44.296
	2005	+ 14.004.495	+ 13.803.990	+ 3.851.768	+ 4.290.903	+ 295.970	·/· 171.265
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung	2006	+ 13.260.388	+ 13.162.679	+ 2.289.242	+ 4.551.696	+ 186.379	·/· 44.296
	2005	+ 8.319.041	+ 8.255.481	+ 3.830.119	+ 4.413.888	·/· 699.638	·/· 171.265
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen							
Insgesamt	2006	463.382.838	460.539.529	46.124.153	41.300.225	48.427.900	384.167
	2005	435.189.909	432.353.300	43.425.198	38.720.568	45.203.278	421.705
Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2006	334.273.308	333.313.198	30.780.305	35.701.155	32.672.414	213.858
	2005	312.423.069	311.375.310	29.263.891	32.881.857	29.977.830	221.144
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2006	90.120.085	88.256.431	7.779.174	1.823.618	10.660.164	---
	2005	89.150.905	87.377.183	6.872.809	2.147.009	10.302.914	---
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2006	1.775.390	1.775.390	260.503	144.703	131.517	127.165
	2005	1.732.164	1.732.164	256.202	147.405	128.046	117.379

Kraftfahrtversicherung			Sachversicherung						übernom- menes Versiche- rungs- geschäft
Haftpflicht	Fahrzeug	zusammen	Hagel	Feuer	verbundene Hausrat	verbundene Wohn- gebäude	sonstige Sach	zusammen	
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
110.507.120	62.751.609	173.258.729	1.593.758	6.750.743	16.231.817	21.326.519	9.079.452	54.982.289	222.468
109.905.195	62.199.553	172.104.748	1.587.205	6.738.594	15.798.910	20.415.701	8.721.322	53.261.732	211.159
110.650.030	62.820.962	173.470.992	1.593.758	6.750.069	16.133.311	21.094.630	8.995.896	54.567.664	221.800
110.002.677	62.249.168	172.251.845	1.587.205	6.703.313	15.783.370	20.082.943	8.657.862	52.814.693	217.270
81.636.245	47.732.364	129.368.609	1.380.663	3.649.435	16.012.831	11.863.995	7.868.704	40.775.628	218.038
81.044.403	47.295.362	128.339.765	1.362.151	3.334.447	15.666.825	11.337.146	7.464.356	39.164.925	201.388
88.471.962	47.102.053	135.574.015	1.234.878	3.384.774	6.137.238	14.289.828	3.634.134	28.680.852	16.843
89.561.481	46.701.325	136.262.806	1.201.307	2.746.790	5.676.498	13.370.498	3.742.916	26.738.009	./- 19.901
19.885.798	13.113.650	32.999.448	395.992	2.279.772	5.876.367	7.227.476	3.764.411	19.544.018	13.035
19.543.409	12.848.758	32.392.167	389.626	2.286.561	6.166.155	7.207.226	3.617.046	19.666.614	22.187
+ 2.453.219	./- 592.151	+ 1.861.068	./- 191.786	./- 511.036	./- 96.519	./- 4.117.532	./- 1.406.654	./- 6.323.527	./- 3.555
./- 1.153.125	./- 90.397	./- 1.243.522	./- 202.549	./- 1.352.459	./- 107.608	./- 374.893	./- 434.786	./- 2.472.295	./- 14.469
+ 4.807.753	+ 2.059.310	+ 6.867.063	./- 228.898	+ 287.039	+ 3.765.575	./- 4.762.794	+ 190.697	./- 748.381	+ 187.641
./- 265.850	+ 2.622.521	+ 2.356.671	./- 206.277	+ 36.578	+ 3.582.257	./- 1.095.729	+ 863.114	+ 3.179.943	+ 200.505
+ 4.619.441	+ 1.371.320	+ 5.990.761	./- 331.969	+ 256.416	+ 3.870.962	./- 3.963.099	+ 356.587	+ 188.897	+ 97.709
./- 2.635.645	+ 1.800.684	./- 834.961	./- 317.900	+ 2.673	+ 3.058.113	./- 1.066.080	+ 40.532	+ 1.717.338	+ 63.560
241.089.880	30.854.505	271.944.385	429.093	6.987.947	9.325.908	23.803.248	11.812.503	52.358.699	2.843.309
228.548.364	29.810.862	258.359.226	326.022	6.120.090	9.234.702	19.851.187	10.691.324	46.223.325	2.836.609
208.823.050	10.557.073	219.380.123	---	3.332.363	1.956.612	7.433.374	1.842.994	14.565.343	960.110
196.230.065	10.078.228	206.308.293	---	2.495.804	1.858.525	6.810.830	1.557.136	12.722.295	1.047.759
31.005.446	19.916.786	50.922.232	429.093	1.667.083	2.735.792	5.721.795	6.517.480	17.071.243	1.863.654
30.817.134	19.228.796	50.045.930	326.022	1.636.460	2.841.179	6.521.490	6.683.370	18.008.521	1.773.722
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	
437.280	297.954	735.234	6.148	22.507	162.017	92.852	92.744	376.268	
425.121	289.870	714.991	6.349	22.287	159.961	89.953	89.591	368.141	

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 10 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 75.420 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands sind im Konzernanhang aufgeführt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 14.922.769 Euro (davon an verbundene Unternehmen 4.250.000 Euro). Es wurden Vorkäufe in Höhe von 21.000.000 Euro getätigt.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 677 Mitarbeiter beschäftigt, davon

- 428 in der Direktion,
- 92 in den Regionalverwaltungen,
- 106 im Außendienst,
- 51 als Auszubildende.

Die Personalaufwendungen sind auf Seite 33 dargestellt.

Hannover, den 30. April 2007

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 4. Mai 2007

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Wysocki
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte sowie in mehreren Sitzungen, die durch Berichte vorbereitet waren, vom Vorstand umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. unterrichtet. Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich überdies zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Geschäftsvorgänge laufend informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit den vom Vorstand vorgelegten Prognosen zur Beitrags- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Entwicklungen des Marktes. Weiterhin wurden Auswirkungen von Gesetzgebungsmaßnahmen, wie das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, die Novellierung des Versicherungsvertragsgesetzes und das Vermittlergesetz mit möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen erörtert. Solvency II und die „Quantative Impact Studies“ (QIS 1 u. 2), an denen die Gesellschaft teilgenommen hat, waren weitere Themen.

Besondere Schwerpunkte in den Aufsichtsratssitzungen waren die Kapitalanlagestrategie und damit zusammenhängende Steuerfragen, das Risikomanagement und hierbei vor allem das Risikofrüherkennungssystem sowie der Vertrieb, insbesondere die im Unternehmen vorgenommene Strukturreform sowie Fragen der Aus- und Weiterbildung und der Agenturenentwicklung.

Die KPMG NORDTREU GmbH, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 24. Mai 2007 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit aus.

Hannover, den 24. Mai 2007

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische

LEBENSVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

H A N N O V E R

GESCHÄFTSBERICHT 2006

– 35. Geschäftsjahr –

Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender der Extremus Versicherungs-AG
Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl
stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover
Hannover

Lorenz Bahlsen
Kaufmann, Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse
Landeszentralbankpräsident a. D.
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Dr. Detlef Schneidawind, bis 30. 6. 2006
ehem. Mitglied des Vorstands der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
München

Dr. Wolfgang Strassl, ab 30. 6. 2006
Mitglied des Vorstands der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
München

Vorstand

Georg Zaum
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Treuhänder

Werner Cristofolini
Studiendirektor a. D., Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)
Rechtsanwalt, Hannover

Die Lebensversicherung im Jahr 2006

Im Lebensversicherungsmarkt konnte eine steigende Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten verzeichnet werden. Nach ersten Schätzungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. wurden im Geschäftsjahr 8,0 Mio neue Verträge abgeschlossen. Einen wesentlichen Anteil haben hieran die staatlich geförderten Riester-Produkte mit rund 2 Mio Verträgen. Die Neubeiträge beliefen sich auf 6,5 Mrd Euro aus laufenden Verträgen und 11,6 Mrd Euro aus Einmalbeiträgen. Insgesamt entspricht dies einem Anstieg von 22,6 %.

Die Beitragseinnahmen konnten auf 74,7 Mrd Euro und damit um 2,9 % gesteigert werden. Die Stornoquote war mit rund 5 % im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Entwicklung der Gesellschaft

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG hat sich im 35. Geschäftsjahr gut entwickelt. Insgesamt konnten 13.778 (Vj: 10.481) neue Lebensversicherungen abgeschlossen werden, davon entfielen 6.092 auf Riester-Rentenversicherungen. Zusammen mit den 1.493 Direktversicherungen und Basisrenten nehmen die staatlich geförderten Produkte einen Anteil von 55 % des Neugeschäftes ein. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts 2006 belief sich einschließlich Summenerhöhungen aus dynamischen Versicherungen auf 230,0 Mio Euro nach 186,6 Mio Euro im Vorjahr.

Die Versicherungssumme des Bestands lag zum Jahresende 2006 mit 2,8 Mrd Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Der Bestand an laufenden Beiträgen für ein Jahr betrug 99,4 Mio Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten einen Zuwachs von 1,0 % (Vj: 5,1 %) auf 101,6 Mio Euro. Der überwiegende Teil bezog sich mit 96,1 Mio Euro auf laufende Beitragseinnahmen. Von den Einmalbeiträgen in Höhe von 5,5 Mio Euro entfielen auf staatliche Zulagen im Rahmen der Riester-Rentenversicherungen 1,7 Mio Euro.

Die Deckungsrückstellung stieg um 3,7 % auf 782,4 Mio Euro, die Kapitalanlagen erhöhten sich um 4,4 % auf 890,8 Mio Euro. Durch die erneute Gewinnzuweisung konnte die Eigenmittelquote deutlich gestärkt werden.

Im Einzelnen sind die Bestandsentwicklung und der Umfang unserer geschäftlichen Tätigkeit auf den Seiten 50 bis 53 dieses Geschäftsberichts dargelegt. Wie in den Vorjahren beziehen sich alle Angaben auf das selbst abgeschlossene Geschäft; Rückversicherung wurde nicht gewährt.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr folgende Versicherungsarten angeboten:

Lebensversicherungen

1. Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer¹⁾
2. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall¹⁾²⁾
3. Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall¹⁾
4. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben¹⁾
5. Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt¹⁾
6. Versicherung auf den Heiratsfall¹⁾
7. Risikoumtauschversicherung
8. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen¹⁾
9. Risikoumtauschversicherung für zwei verbundene Leben
10. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer¹⁾

Rentenversicherungen

1. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit¹⁾
2. Fondsgebundene Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit¹⁾
3. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und Rentengarantiezeit (Riester-Rentenversicherung)¹⁾
4. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit (Direktversicherung)¹⁾
5. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)¹⁾
6. Sofort beginnende Leibrentenversicherung auf ein Leben gegen Einmalbeitrag mit Rentengarantiezeit

Kollektivversicherungen

1. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit

Zusatzversicherungen

1. Unfall-Zusatzversicherung
2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

¹⁾ Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

²⁾ Diese Versicherung wird auch nach dem Sondertarif für vermögensbildende Lebensversicherungen angeboten

Geschäftsergebnis

Der Rohüberschuss betrug im Berichtsjahr 22,0 Mio Euro (Vj: 18,6 Mio Euro). Der Zugang resultierte aus einem verbesserten Kapitalanlage- und Risikoergebnis. Die laufende Durchschnittsverzinsung für das Jahr 2006 belief sich nach der so genannten Verbandsformel auf 4,5 %, die Nettoverzinsung auf 4,2 %.

Der nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verbliebene Jahresüberschuss betrug 1,9 Mio Euro. Er wurde zur weiteren Stärkung der Solvabilität den Gewinnrücklagen zugewiesen. Es wurde kein Gewinn an die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. abgeführt.

Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Eigenmittelquote betrug 296 % (Vj: 268 %).

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Für die Gesamtverzinsung von 4,1 % sowie für die festgelegte Grund- und Schlussüberschussbeteiligung für das Jahr 2006 waren der Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt 9,5 Mio Euro zu entnehmen. Zusammen mit der Zuführung aus dem Rohüberschuss in Höhe von 20,1 Mio Euro erhöhte sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf 93,9 Mio Euro; dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 12,6 %. Der Anteil der nicht bereits gebundenen Mittel betrug 45,0 Mio Euro und liegt damit bei 47,9 % (Vj: 47,2 %).

Die Zinsüberschussbeteiligung konnte für das Jahr 2007 konstant gehalten werden, sie beträgt weiterhin 4,1 %. Auch die Grund- und Schlussüberschüsse blieben unverändert. Weitere Details sind auf den Seiten 62 bis 65 dargestellt.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel unseres Finanzmanagements ist die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Das Vermögen legen wir insgesamt so an, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden.

Der Schwerpunkt der Kapitalanlagen lag in den Bereichen Investmentanteilen, Namensschuldverschreibungen und Schulscheinforderungen, dieser betrug insgesamt 77,8 %. Den Schwerpunkt der Neuanlagen in 2006 bildeten die Namensschuldverschreibungen.

Von der Möglichkeit des § 341 b HGB bestimmte Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, wurde bei den Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gilt weiterhin das strenge Niederstwertprinzip.

Verbundene Unternehmen

Das gezeichnete Kapital der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG beträgt 4,0 Mio Euro und befindet sich zu 87,5 % im Besitz der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Zwischen den beiden Gesellschaften besteht seit 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses – nach Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen sowie angemessener Rücklagenbildung – durch die Muttergesellschaft vorsieht. Weiterhin bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. alle Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG abwickelt, die auch keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist an der Mecklenburgischen Grundstücksgesellschaft bürgerlichen Rechts beteiligt, die mehrheitlich der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. gehört.

Mitgliedschaften

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. und des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die besondere Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG haben.

Risikobericht

Das Risikomanagement wird neben der durch die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG unmittelbar erfolgenden lebensversicherungsspezifischen Risikermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Konzernrisikomanagements vorgenommen. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Konzern-Lagebericht.

Den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeit begegnen wir durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos – hier besteht das größte Risiko eines Lebensversicherers darin, dass der notwendige Ertrag aus den Kapitalanlagen für die Zahlung der garantierten Leistungen nicht erreicht wird – richten wir die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität aus. Der von der Aufsichtsbehörde vorgegebene Stresstest für das Geschäftsjahr 2006 wurde in allen Szenarien deutlich bestanden.

Die Aktienmärkte haben sich im abgelaufenen Jahr gut entwickelt. Wir haben unser Engagement in diesem Kapitalanlagesegment weiterhin in engen Grenzen gehalten. Trotz des relativ niedrigen Zinsniveaus bei festverzinslichen Anteilen bevorzugen wir wegen der größeren Sicherheit und Langfristigkeit unserer Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern diese Kapitalanlageform.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns auf der Grundlage des KonTraG eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Zusammenfassung und Ausblick

Zum 1. Januar 2007 hat der Gesetzgeber den Höchstrechnungszins für neue Verträge auf 2,25 % gesenkt. Da die gesamte Branche von dieser Änderung betroffen ist, erwarten wir keine Auswirkungen auf das Neugeschäftsvolumen.

Insbesondere erwarten wir eine anhaltende Nachfrage unserer Riester-Rentenversicherung, die auch in diesem Jahr nahezu 50 % des gesamten Neugeschäftes ausmachen könnte.

Auch durch die Verabschiedung und das baldige In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts erwarten wir wegen der neuen Beratungs- und Dokumentationspflichten eher positive Impulse für unser Neugeschäft.

Die Umsetzung der neuen Bestimmungen des noch in diesem Jahr zu verabschiedenden Gesetzes zur Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) ist insbesondere für Fachbereiche und Datenverarbeitung mit erheblichem Aufwand verbunden. Für die Lebensversicherung sehen die Regelungen ab 2008 einen Anspruch des Versicherungsnehmers bei frühzeitiger Kündigung auf einen Rückkaufswert sowie eine grundsätzliche Beteiligung an den stillen Reserven vor. Inwieweit von diesen Änderungen das Neugeschäft beeinflusst werden könnte, ist aktuell nur schwer einzuschätzen.

Da wir in der Ertragslage keine substantiellen Veränderungen erwarten, gehen wir für das Geschäftsjahr 2007 insgesamt von einem guten Gesamtergebnis aus. Die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer sollte unter diesen Voraussetzungen weiterhin stabil bleiben.

Hannover, 30. April 2007

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2006

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptver- sicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptver- sicherungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmal- beitrag in Tsd Euro	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	157.554	99.033	---	2.809.538
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	13.778	6.407	2.688	163.640
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	---	3.374	2.757	57.610
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	---	---	---	6.353
3. Übriger Zugang	166	96	---	2.436
4. Gesamter Zugang	13.944	9.877	5.445	230.039
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	342	199	---	4.596
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.553	2.905	---	60.953
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	5.650	4.313	---	105.636
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	1.838	1.742	---	41.689
5. Übriger Abgang	941	400	---	25.187
6. Gesamter Abgang	12.324	9.559	---	238.061
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	159.174	99.351	---	2.801.516

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
96.065	62.262	10.671	3.988	48.110	31.543	446	302	2.262	938
2.481	1.094	1.791	723	9.223	4.422	61	50	222	118
---	1.519	---	2	---	1.843	---	10	---	---
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
72	46	2	1	85	41	---	---	7	8
2.553	2.659	1.793	726	9.308	6.306	61	60	229	126
234	152	15	7	75	38	---	---	18	2
3.248	2.366	245	72	43	460	---	---	17	7
3.378	2.516	88	38	2.111	1.680	46	35	27	44
798	723	---	---	1.031	1.012	---	1	9	6
31	25	786	321	73	28	---	---	51	26
7.689	5.782	1.134	438	3.333	3.218	46	36	122	85
90.929	59.139	11.330	4.276	54.085	34.631	461	326	2.369	979

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	157.554 16.691	2.809.538 100.239
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	159.174 17.249	2.801.516 106.589

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	42.386	2.117.047
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	40.725	2.105.936

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahres- rente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw.12-fache Jahresrente in Tsd Euro
96.065	1.786.939	10.671	329.859	48.110	652.933	446	6.958	2.262	32.849
11.996	79.628	17	108	4.596	20.304	1	12	81	187
90.929	1.705.453	11.330	340.582	54.085	713.945	461	7.395	2.369	34.141
11.806	80.562	23	141	5.339	25.675	1	12	80	199

Unfallzusatz- versicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- oder Zeitrenten- Zusatzversicherung		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
12.069	265.071	30.317	1.851.976	---	---	---	---
10.932	246.639	29.793	1.859.297	---	---	---	---

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			2.000.000	2.000.000
davon eingefordert: --- Euro				
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.007.433		10.282.058
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		5.328.476		5.473.943
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	244.480.576			369.846.482
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.805.560			---
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	53.158.987			56.375.673
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	256.096.607			171.237.979
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	192.586.407			178.368.704
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	16.291.034			16.244.926
d) übrige Ausleihungen	20.681.269	485.655.317		20.451.675
5. Einlagen bei Kreditinstituten	36.771.127			9.200.000
6. Andere Kapitalanlagen	18.624.956	875.496.523		15.973.601
			890.832.432	853.455.041
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			643.370	445.293
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	2.579.326			2.656.443
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.163.174	6.742.500		5.253.070
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			---	---
III. Sonstige Forderungen			498.425	560.961
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 48.760 Euro (VJ: 43.012 Euro)			7.240.925	8.470.474
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		78.574		84.487
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.072.389		1.406.414
III. Andere Vermögensgegenstände		7.080.773		8.167.991
			10.231.736	9.658.892
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		9.616.195		8.612.264
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.298.067		1.680.285
davon Agio: 1.298.067 Euro (VJ: 1.677.721 Euro)			10.914.262	10.292.549
Summe der Aktiva			<u>921.862.725</u>	<u>884.322.249</u>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 21. März 2007

Werner Cristofolini
Treuhänder

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000		4.000.000
II. Kapitalrücklage		2.750.000		2.750.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.517			204.517
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2006	9.545.483			
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.900.000			
Stand am 31.12.2006	11.445.483	11.650.000		9.545.483
			18.400.000	16.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.139.272			7.432.642
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	7.139.272		---
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	782.411.640			754.435.816
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	59.584.238	722.827.402		59.697.868
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	6.638.262			5.744.197
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.031.467	5.606.795		1.021.034
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	93.928.157			83.415.473
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	93.928.157		---
			829.501.626	790.309.226
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		643.370		445.293
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		---		---
			643.370	445.293
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		4.345.357		5.012.880
II. Sonstige Rückstellungen		119.889		801.811
			4.465.246	5.814.691
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			59.584.238	59.697.868
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		6.525.334		7.773.521
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		396.496		666.447
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.231.166		3.044.787
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.098.699 Euro (VJ: 2.361.691 Euro) aus Steuern: 5.610 Euro (VJ: 7.738 Euro)			9.152.996	11.484.755
G. Rechnungsabgrenzungsposten			115.249	70.416
davon Disagio: 100.849 Euro (VJ: 52.872 Euro)				
Summe der Passiva			921.862.725	884.322.249

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II und C der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20. 2. 2007 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 13. April 2007

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2006**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	101.554.518			100.508.899
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 6.427.207	95.127.311		./- 6.785.181
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	+ 293.370			+ 93.879
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	---	+ 293.370	95.420.681	---
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.459.734	5.621.909
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 34.532 Euro (VJ: 113.956 Euro)		34.532		113.956
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 356.092 Euro (VJ: 352.460 Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	885.839			926.327
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	39.615.504	40.501.343		39.721.226
c) Erträge aus Zuschreibungen		241.786		560.193
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.739.785	43.517.446	3.161.623
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			39.127	58.026
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			139.790	516.182
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	76.314.571			72.843.293
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 7.139.849	69.174.722		./- 7.500.434
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 894.065			./- 47.629
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 10.433	+ 883.632	70.058.354	./- 91.050
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./- 28.173.901		./- 29.390.830
bb) Anteil der Rückversicherer		./- 113.630	./- 28.287.531	./- 141.187
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			20.061.431	17.006.128
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	9.165.575			7.424.207
b) Verwaltungsaufwendungen	3.403.309	12.568.884		3.487.474
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.211.601	11.357.283	979.456
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		1.185.157		830.137
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		323.319		9.538.597
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.080.385	6.588.861	23.340
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			---	---
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			3.367.593	8.459.593
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 3.855.725	+ 3.970.822

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 3.855.725	+ 3.970.822
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		137.881		76.137
2. Sonstige Aufwendungen		544.012	./- 406.131	622.848
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 3.449.594	+ 3.424.111
4. Ausgleichszahlungen gemäß § 304 AktG			30.000	30.000
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.490.540		1.756.577
6. Sonstige Steuern		29.054	1.519.594	37.534
7. Jahresüberschuss			1.900.000	1.600.000
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			1.900.000	1.600.000
9. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen nach den steuerlich zulässigen Sätzen.

Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Inhaberschuldverschreibungen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Zeitwerte für die Grundstücke sind nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2002 ermittelt worden. Die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten sonstigen Kapitalanlagen wurden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 anhand der Börsenkurse und Anteilswerte ermittelt.

Für die in den Forderungen an Versicherungsnehmer enthaltenen fälligen Beitragsaußenstände wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Bei den noch nicht fälligen Ansprüchen gegenüber Versicherungsnehmern handelt es sich um Ansprüche auf Erstattung der noch nicht getilgten und bei der Deckungsrückstellung nicht verrechneten rechnermäßigen Abschlusskosten aus Lebensversicherungen. Für voraussichtlich nicht einbringbare Teile der noch nicht fälligen Ansprüche ist eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 338.000 Euro gebildet worden.

Die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bzw. Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Das zu 50 % eingezahlte Grundkapital ist in 400 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Anteile für Rückversicherer waren nicht abzusetzen, da die Rückversicherungsbeiträge jeweils für das Kalenderjahr gezahlt werden.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 7 Abs.1 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (ZR QuotenV) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten, ermittelt. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für die wesentlichen Tarife kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

Tarifgeneration	Rechnungszins	Ausscheideordnungen			Zillmersatz	Anteil an der Deckungsrückstellung
		Tod	Erleben	BUZ		
vor 1996	3,50 %	Tafel 1986	-	Tafel 1935 – 1939	3,5 %; 2,0 %	65,6 %
1996	4,00 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	Verbandstafel 1990	4,0 %; 2,0 %	23,2 %
2000	3,25 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	7,5 %
2004	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	2,7 %
2005/2006	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	1,0 %

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der Sterbetafel DAV 1994 R wurde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 wurde mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde ausreichend erhöht.

Einzelversicherungen des Altbestands werden mit maximal 3,5% der Versicherungssumme gezillmert. Bei Einzelversicherungen ab 1996 beträgt der Zillmersatz maximal 4,0% der Beitragssumme. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Altbestand mit 2,0% der Versicherungssumme, im Neubestand mit 2,0% der Beitragssumme gezillmert. Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG sowie Fondsgebundene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet. Durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer ergibt sich der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds, wobei der jeweilige Vorjahreswert nicht unterschritten wurde. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,5% Zinsanteil und 1,0% für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,3% Zinsanteil und 1,2% für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten B I bis III im Geschäftsjahr 2006	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.282.058	---	---	---	---	274.625	10.007.433
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.473.943	34.533	---	180.000	---	---	5.328.476
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	369.846.482	87.148.762	---	212.756.454	241.786	---	244.480.576
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	---	36.837.560	---	---	---	32.000	36.805.560
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	56.375.673	1.473.876	---	4.673.868	---	16.694	53.158.987
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	171.237.979	97.640.925	---	12.782.297	---	---	256.096.607
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	178.368.704	30.000.000	---	15.782.297	---	---	192.586.407
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versicherungsscheine	16.244.926	4.406.650	---	4.360.542	---	---	16.291.034
d) übrige Ausleihungen	20.451.675	229.594	---	---	---	---	20.681.269
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.200.000	27.571.127	---	---	---	---	36.771.127
6. Andere Kapitalanlagen	15.973.601	2.815.850	---	164.495	---	---	18.624.956
7. Summe B III.	837.699.040	288.124.344	---	250.519.953	241.786	48.694	875.496.523
insgesamt	853.455.041	288.158.877	---	250.699.953	241.786	323.319	890.832.432

Erläuterungen:

Die unter B I., B II., B III.1., B III.4. und B III.6. mit einem Bilanzwert von insgesamt 294.312.211 Euro zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen haben einen Zeitwert von 317.989.161 Euro. Die unter B III.2. ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen mit einem Bilanzwert von 36.805.560 Euro haben einen Zeitwert von 36.713.500 Euro.

Unter B III.6. sind Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 4.659.119 Euro ausgewiesen, die einen Zeitwert von 4.374.786 Euro haben. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist unterblieben, da auf Grund der Eigenheit der Finanzinstrumente von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 16.694 Euro enthalten.

	2006	2005
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Anteile	Anteile
MK-Dachfonds Ertrag	2.301	3.110
MK-Dachfonds Wachstum	4.696	5.453
MK-Dachfonds Chance	18.511	9.876
	25.508	18.439

	2006	2005
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Euro	Euro
Stand am Ende des Vorjahres	83.415.473	76.475.687
abzüglich entnommene Überschussanteile im Geschäftsjahr	9.548.747	10.066.341
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	20.061.431	17.006.127
Stand am Ende des Geschäftsjahres	93.928.157	83.415.473
davon:		
für laufende Überschussanteile des Folgejahres festgelegt	5.212.100	5.120.565
für Schlussüberschussanteile des Folgejahres festgelegt	5.452.000	4.729.000
für später fällig werdende Schlussüberschussanteile gebunden	38.244.438	34.227.402
Sonstige Rückstellungen	Euro	Euro
Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlungen	---	694.958
verschiedene Rückstellungen	119.889	106.853
	119.889	801.811
Andere Verbindlichkeiten	Euro	Euro
In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	3.060.107	2.448.986
Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
für selbst abgeschlossene Versicherungen		
Kapital-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	62.869.440	65.740.103
Einmalbeiträge	1.199.501	1.209.873
Renten-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	32.014.443	29.499.767
Einmalbeiträge	2.933.673	1.913.610
Kollektivversicherung		
laufende Beiträge	913.288	917.516
Einmalbeiträge	1.214.733	932.278
Fonds-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	312.667	293.215
Einmalbeiträge	96.773	2.537
	101.554.518	100.508.899
Beitragssumme des Neugeschäfts	203.025.699	172.203.045
Rückversicherungsangaben	Euro	Euro
Rückversicherungssaldo (./ = zu Gunsten der Rückversicherer)	+ 1.821.046	+ 1.644.572
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.424.557	5.686.078
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	505.893	488.231
3. Aufwendungen insgesamt	7.930.450	6.174.309

ANHANG – DEKLARATION DER ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

für das in 2007 beginnende Versicherungsjahr (in Klammern Überschussanteile des Vorjahres)

I. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgeneration vor 1996 (Rechnungszins 3,5%)

Einzelkapitalversicherungen – auch nach dem Vermögens- bildungsgesetz (VermBG) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen (ohne Risikoversicherungen)

- Beitragspflichtige Versicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 1,0‰ (1,0‰) der Versicherungs- und Bonussumme.
- Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,6‰ (0,6‰) der Deckungsrückstellung, auch aus der Bonussumme.
- Bei beitragspflichtigen Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) wird zum Ausgleich des Minderbeitrages eine Kürzung des jährlichen Grund- und Zinsüberschussanteils um 2,5‰ (2,50‰) der Versicherungssumme vorgenommen. Eine Kürzung erfolgt jedoch nur insoweit, dass der gesamte Grund- und Zinsüberschussanteil nicht negativ wird.

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Versicherungssumme (Bonus) verwendet.

Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr in Höhe von 5,5‰ (5,5‰) der Versicherungssumme. Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen erhalten die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach zehn Jahren, gezahlt.

Risiko- und Risiko- umtauschversicherungen

Verträge mit Beginn ab 1987 und Zusatzleistung im Todesfall erhalten als Zusatzleistung

- 60% (60%) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6, K8

Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigte Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

im Erlebensfall:

- das 3-fache (3-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 37,5% (37,5%) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- das 2-fache (2-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren wird kein Schlussanteil gezahlt.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 37,5% (37,5%) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- 0% (0%) für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren.

Versicherungen im Rentenbezug

0,6% (0,6%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente.

Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigte Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Gruppenversicherungen nach Sondertarifen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre. Die Wartezeiten in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entsprechen denen der zugehörigen Hauptversicherung.

II. Überschussanteilsätze für Tarife der
Tarifgeneration 1996 (Rechnungszins 4,0%; ab 1. Januar 1996)
Tarifgeneration 2000 (Rechnungszins 3,25%; ab 1. Juli 2000)
Tarifgeneration 2004 (Rechnungszins 2,75%; ab 1. Januar 2004)
Tarifgeneration 2005 (Rechnungszins 2,75%; ab 1. Januar 2005)
Tarifgeneration 2006 (Rechnungszins 2,75%; ab 1. Januar 2006)
Tarifgeneration 2007 (Rechnungszins 2,25%; ab 1. Januar 2007)

	Zinsüberschussanteil in % der Deckungs- rückstellung, auch aus Bonussumme	Zinsüberschussanteil in % der Deckungs- rückstellung während der Rentenaufschub- zeit und der Rentenabrufphase	Zinsüber- schussanteile in % der Deckungs- rückstellung während der Rentenbezugszeit	Ansamlungs- zinssatz während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase
Einzel- und Kollektivkapitalversicherungen (ohne Risiko- versicherungen), auch nach dem Vermögensbildungs- gesetz (VermBG)				
Tarifgeneration 1996	0,1% (0,1%)	---	---	---
Tarifgeneration 2000	0,85% (0,85%)	---	---	---
Tarifgeneration 2004	1,35% (1,35%)	---	---	---
Tarifgeneration 2005	1,35% (1,35%)	---	---	---
Tarifgeneration 2006	1,35% (1,35%)	---	---	---
Tarifgeneration 2007	1,85%	---	---	---
Einzel- und Kollektivrenten- versicherungen				
Tarifgeneration 1996	---	0,1% (0,1%)	0,1% (0,1%)	4,0% (4,0%)
Tarifgeneration 2000	---	0,85% (0,85%)	0,85% (0,85%)	4,0% (4,0%)
Tarifgeneration 2004	---	1,35% (1,35%)	1,35% (1,35%)	4,0% (4,0%)
Tarifgeneration 2005	---	1,35% (1,35%)	1,35% (1,35%)	4,0% (4,0%)
Tarifgeneration 2006	---	1,35% (1,35%)	1,35% (1,35%)	4,0% (4,0%)
Tarifgeneration 2007	---	1,85%	1,85%	4,0%

Grundüberschussanteil ¹

Einzelkapitalversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Kollektivkapital- und Einzelrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰), Kollektivrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,1‰ (0,1‰) und Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R6 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,15‰ (0,15‰) der Versicherungs- und Bonussumme bzw. der garantierten Kapitalabfindung.

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält für alle Tarifgenerationen wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden bei Kapitalversicherungen und bei Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8 als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Leistung (Bonus) verwendet. Bei Rentenversicherungen wird der Grund- und Zinsüberschussanteil während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase verzinslich angesammelt. Der Zinsüberschussanteil während der Rentenbezugszeit wird zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet.

¹⁾Nur für beitragspflichtige Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)

Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie **Einzelkapitalversicherungen** (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und **Kollektivkapitalversicherungen** erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996	5 ‰ (5 ‰)
Tarifgeneration 2000	6 ‰ (6 ‰)
Tarifgeneration 2004	6,5 ‰ (6,5 ‰)
Tarifgeneration 2005	6,5 ‰ (6,5 ‰)
Tarifgeneration 2006	6,5 ‰ (6,5 ‰)
Tarifgeneration 2007	7 ‰

der Versicherungssumme.

Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen und Kapitalversicherungen nach dem Tarif KD7 erhalten jeweils die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, frühestens aber nach zehn Jahren, gezahlt.

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie **Einzel- und Kollektivrentenversicherungen** erhalten im Erlebensfall zum Ende der vereinbarten Rentenaufschubzeit Schlussüberschussanteile in Promille der garantierten Kapitalabfindung bzw. des garantierten Kapitals für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 4 ‰ (4 ‰) der garantierten Kapitalabfindung
Tarifgeneration 2000	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 5 ‰ (5 ‰) der garantierten Kapitalabfindung• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 3 ‰; (3 ‰) des garantierten Kapitals
Tarifgeneration 2004	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 5,5 ‰ (5,5 ‰) der garantierten Kapitalabfindung• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 3,5 ‰ (3,5 ‰) des garantierten Kapitals
Tarifgeneration 2005	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 5,5 ‰ (5,5 ‰) der garantierten Kapitalabfindung• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 3,5 ‰ (3,5 ‰) des garantierten Kapitals• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R8 6 ‰ (6 ‰) des garantierten Kapitals
Tarifgeneration 2006	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 5,5 ‰ (5,5 ‰) der garantierten Kapitalabfindung• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 3,5 ‰ (3,5 ‰) des garantierten Kapitals• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R8 6 ‰ (6 ‰) des garantierten Kapitals
Tarifgeneration 2007	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 6 ‰ der garantierten Kapitalabfindung• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 4 ‰ des garantierten Kapitals• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R8 6,5 ‰ des garantierten Kapitals

Beitragsfreigestellte Rentenversicherungen erhalten jeweils den hälftigen Schlussüberschussanteil.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit sowie bei Vertragsauflösung während der vereinbarten Rentenaufschubzeit nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit, frühestens aber nach 10 Jahren, gezahlt (gilt nicht für Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8).

Darüber hinaus erhalten Rentenversicherungen für jedes vollendete Versicherungsjahr der Rentenabrufphase bis zum tatsächlichen Rentenzahlungsbeginn bzw. bis zur Vertragsbeendigung durch Inanspruchnahme der Kapitalabfindung oder Tod Schlussüberschussanteile in Höhe von 3‰ (3‰) für die Tarifgeneration 1996, 4‰ (4‰) für die Tarifgeneration 2000, 4,5‰ (4,5‰) für die Tarifgeneration 2004, 4,5‰ (4,5‰) für die Tarifgeneration 2005, 4,5‰ (4,5‰) für die Tarifgeneration 2006 und 5‰ für die Tarifgeneration 2007 der zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres erreichten garantierten Kapitalabfindung.

Risiko- und Risiko- umtauschversicherungen

erhalten im Todesfall als Zusatzleistung 50% (50%) der Versicherungssumme.

Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung

Beitragspflichtige Versicherungen
Für gewinnberechtigte Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar im Erlebensfall:

- 4% (4%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 100% aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 1% (1%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 25% aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Versicherungen im Rentenbezug

Tarifgeneration 1996	0,1% (0,1%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgeneration 2000	0,85% (0,85%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgeneration 2004	1,35% (1,35%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgeneration 2005	1,35% (1,35%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgeneration 2006	1,35% (1,35%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgeneration 2007	1,85% Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

erhalten Kosten- und Risikogewinne im Rahmen der Direktgutschrift.

Tarifgeneration 2004

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 33,33% (33,33%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.
- Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten 30% (30%) der Risikobeiträge.
- Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 30% (30%) der positiven und 300% (300%) der negativen Risikobeiträge.

Tarifgeneration 2005

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 33,33% (33,33%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.
- Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten 30% (30%) der Risikobeiträge.
- Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 30% (30%) der positiven und 300% (300%) der negativen Risikobeiträge.

Tarifgeneration 2006

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 33,33% (33,33%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.
- Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten 30% (30%) der Risikobeiträge.
- Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 30% (30%) der positiven und 300% (300%) der negativen Risikobeiträge.

Tarifgeneration 2007

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 33,33% der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.
- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 30% der Risikobeiträge.

Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigte Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Kollektivversicherungen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Die Wartezeit in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt fünf Jahre. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre.

Die Wartezeit für die laufenden Verwaltungskostengewinne bzgl. des Fondsguthabens und für die Risikogewinne der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung beträgt null Jahre, die Wartezeit für die beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostengewinne beträgt zwei Jahre, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag null Jahre.

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der mit Mehrheit beteiligten Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 43 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 43.500 Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 5.510.254 Euro. Weiterhin bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 10.630.500 Euro.

Hannover, den 30. April 2007

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 4. Mai 2007

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Wysocki
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte sowie in mehreren Sitzungen, die durch Berichte vorbereitet waren, vom Vorstand umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG unterrichtet. Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich überdies zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Geschäftsvorgänge laufend informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit den vom Vorstand vorgelegten Prognosen zur Beitrags- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft und mit Fragen des Risikomanagements, insbesondere des Risikofrüherkennungssystems. Weiterhin wurden mögliche Auswirkungen der Novellierung des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Lebensversicherung allgemein und auf die Gesellschaft besonders sowie Konsequenzen aus den BGH-Urteilen vom 12. Oktober 2005 erörtert. Solvency II und die „Quantative Impact Studies“ (QIS 1 u. 2), an denen die Gesellschaft teilgenommen hat, waren weitere Themen.

Besondere Schwerpunkte in den Aufsichtsratssitzungen waren die Kapitalanlagestrategie vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und damit zusammenhängende Steuerfragen.

Die KPMG NORDTREU GmbH, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 24. Mai 2007 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit aus.

Hannover, den 24. Mai 2007

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische
KRANKENVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

H A N N O V E R

GESCHÄFTSBERICHT 2006

– 7. Geschäftsjahr –

Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender der Extremus Versicherungs-AG
Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl
stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover
Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse
Landeszentralbankpräsident a. D.
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Harald Nitschke
Landwirt, Ramin

Dr. Detlef Schneidawind, bis 30. 6. 2006
ehem. Mitglied des Vorstands der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
München

Prof. Dr. Fred Wagner, ab 30. 6. 2006
Universitätsprofessor am Institut für
Versicherungswissenschaften der Universität Leipzig
Korschenbroich

Vorstand

Georg Zaum
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Treuhänder

Werner Cristofolini
Studiendirektor a. D., Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)
Rechtsanwalt, Hannover

Die private Krankenversicherung im Jahr 2006

Die Situation in der Privaten Krankenversicherung war geprägt durch die anhaltende Diskussion über die Gesundheitsreform und durch die Verunsicherung über die Zukunft der Privaten Krankenversicherung, was sich in der Geschäftsentwicklung der PKV widerspiegelte.

Der Netto-Neuzugang lag nach Angaben des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V. mit 102.600 Personen fast 10 % unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt waren am Jahresende 2006 8,48 Mio Menschen vollversichert. Als Reaktion auf die Leistungskürzungen bei den gesetzlichen Kassen stieg im Bereich der Zusatzversicherung das Neugeschäft um 7,7 % auf 1,3 Mio Tarife an. Von wachsender Bedeutung ist das Zusatzversicherungsgeschäft vor allem im Bereich des ambulanten Ergänzungsschutzes unter Einschluss von Zahnersatz. Am Jahresende gab es 18,4 Mio Zusatzversicherungen.

Die Beitragseinnahmen für die Kranken- und Pflegeversicherung betrugen 28,4 Mrd Euro und lagen damit um 4 % über dem Vorjahr.

Entwicklung der Gesellschaft

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG hat im Jahr 2006 ein erfreulich positives Ergebnis erzielt. Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich im 7. Geschäftsjahr auf 4,9 Mio Euro nach 4,1 Mio Euro im Vorjahr. Am Ende des Geschäftsjahres waren insgesamt 43.988 (Vj. 39.569) Personen versichert, davon 18.859 (Vj. 16.048) mit einer Auslandsreisekrankenversicherung. Der Neuzugang an Monatssollbeiträgen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 % auf 100,8 Tsd Euro. Am Ende des Geschäftsjahres konnte damit ein Bestand an Monatssollbeiträgen von 451,9 Tsd Euro nach 387,2 Tsd Euro im Vorjahr erreicht werden. Auf die Krankheitskostenvollversicherung entfielen 166,1 Tsd Euro nach 130,8 Tsd Euro im Vorjahr.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten entstanden Aufwendungen in Höhe von 1,3 Mio Euro. Die Schadenquote lag damit bei 47,3 % nach 55,0 % im Vorjahr.

Die Kapitalanlagen betrugen zum Jahresende 9,0 Mio Euro.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Die Gesellschaft bietet substitutive Krankenversicherungen sowie Zusatzversicherungen in nachstehenden Versicherungsarten als Einzelversicherungen an:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen
- Pflegepflichtversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Geschäftsergebnis

Der Rohüberschuss betrug vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (inkl. des poolrelevanten Anteils für die PPV) und vor Direktgutschrift 1,4 Mio Euro. Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 1,1 Mio Euro zugeführt. Zur Stärkung der Solvabilität wurde der Jahresüberschuss in Höhe von 300 Tsd Euro den Gewinnrücklagen zugewiesen. Es wurde kein Gewinn an die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. abgeführt.

Die laufende Durchschnittsverzinsung für das Jahr 2006 belief sich nach der so genannten Verbandsformel auf 4,6 %, die Nettoverzinsung auf 6,8 %, wobei von der Regelung des § 341 b HGB wie in den Vorjahren kein Gebrauch gemacht worden ist. Damit sind hieraus keine stillen Lasten vorhanden.

Verbundene Unternehmen und Kooperationen

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 5,0 Mio Euro und befindet sich zu 100 % im Besitz der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. Mit der Muttergesellschaft wurde im Zuge der Gründung ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Zwischen den beiden Gesellschaften bestehen weiterhin ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Die Zusammenarbeit sieht vor, dass alle Verwaltungsarbeiten und der Vertrieb von der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. übernommen werden. Eigene Mitarbeiter beschäftigt die Gesellschaft nicht.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V. Damit ist der „Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung“ beim PKV-Verband für uns zuständig.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die besondere Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG haben.

Risikobericht

Das Risikomanagement wird neben der durch uns unmittelbar erfolgenden krankenversicherungsspezifischen Risikoermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Konzernrisikomanagements vorgenommen. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Konzern-Lagebericht.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Daneben können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Verhalten bei der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht im zufallsbedingt höheren Anfall von Versicherungsleistungen (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen eingrenzen.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit des derzeit verwendeten Rechnungszinses wird im Rahmen der Überwachung der Kapitalanlagerisiken sichergestellt.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität ausgerichtet. Der von der Aufsichtsbehörde für das Geschäftsjahr 2006 geforderte Stresstest wurde in allen Szenarien bestanden.

Insgesamt sind derzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung auf der Grundlage des KonTraG bestätigen diese Aussagen.

Zusammenfassung und Ausblick

Das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG), das in Teilen zum 1. April 2007 in Kraft getreten ist, bestimmt im Wesentlichen die Entwicklung des Neugeschäfts in der Krankheitskostenvollversicherung. Positive Impulse sind nicht zu erwarten. Von der PKV verlangt das GKV-WSG ab dem 1. Juli 2007 insbesondere die Versicherung von bislang Nichtversicherten im Standardtarif und ab 1. Januar 2009 die Einführung eines brancheneinheitlichen Basistarifs auf dem Leistungsniveau der gesetzlichen Krankenversicherung sowie die Mitgabe der Alterungsrückstellung.

Wir erwarten dennoch aufgrund eines weiter wachsenden Bedarfes an Zusatzversicherungen, dem wir mit der Einführung neuer Krankheitskostenzusatztarife zum Frühjahr 2007 Rechnung getragen haben, insgesamt für das Geschäftsjahr einen Anstieg im Neugeschäft.

Hannover, 30. April 2007

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				
davon eingefordert: --- Euro			2.500.000	2.500.000
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		1.000		1.000
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.005.265			1.649.955
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.226.542			1.719.245
3. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	1.850.000			1.550.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.900.000	4.750.000	8.981.807	2.900.000
			8.982.807	7.820.200
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		45.226		58.372
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		---		---
III. Sonstige Forderungen		62.423		100
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 62.289 Euro (VJ: --- Euro)			107.649	58.472
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.427.109	454.455
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			229.387	165.502
Summe der Aktiva			13.246.952	10.998.629

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 21. März 2007

Werner Cristofolini
Treuhänder

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000		5.000.000
II. Kapitalrücklage		2.500.000		2.500.000
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2006	---			---
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	300.000			
Stand am 31.12.2006		300.000		---
			7.800.000	7.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	70.610			60.673
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	70.610		---
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.867.092			2.736.788
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	3.867.092		---
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	228.983			242.469
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	228.983		---
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Euro			
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	1.065.948			79.078
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	1.065.948		---
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	69.916			49.732
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	69.916	1.135.864	---
			5.302.549	3.168.740
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			34.500	36.700
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		13.130		18.386
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			37.443	123.546
III. Sonstige Verbindlichkeiten			59.330	151.257
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 48.760 Euro (VJ: 144.090 Euro)			109.903	293.189
Summe der Passiva			13.246.952	10.998.629

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie § 16 KalV berechnet wurde.

Hannover, den 20. Februar 2007

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2006**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.920.853			4.121.024
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 111.437	4.809.416		./- 231.114
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./- 9.937			./- 14.951
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	---	./- 9.937	4.799.479	---
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			---	16.889
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		407.129		348.907
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		6.180		3.356
b) Erträge aus Zuschreibungen		240.564	653.873	---
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen				
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.330.875			1.349.195
bb) Anteil der Rückversicherer	---	1.330.875		---
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./- 13.486			+ 21.102
bb) Anteil der Rückversicherer	---	./- 13.486	1.317.389	---
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./- 1.130.304		./- 997.823
bb) Anteil der Rückversicherer		---	./- 1.130.304	---
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				
a) erfolgsabhängige		986.870		79.078
b) erfolgsunabhängige		20.185	1.007.055	18.095
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen		1.058.406		1.110.091
b) Verwaltungsaufwendungen		472.828		562.880
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		---	1.531.234	---
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		23.103		23.310
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		56.876		4.359
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		---	79.979	---
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			13.511	11.596
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 373.880	+ 66.582

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 373.880	+ 66.582
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		8.947		2.805
2. Sonstige Aufwendungen		85.733	./- 76.786	67.904
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 297.094	+ 1.483
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			./- 2.906	1.483
5. Jahresüberschuss			300.000	---
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in andere Gewinnrücklagen			300.000	---
7. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die sonstigen Ausleihungen wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten sonstigen Kapitalanlagen wurden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 anhand der Börsenkurse und Anteilswerte ermittelt.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Pauschalwertberechtigung gebildet.

Die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bzw. Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die übrigen Aktiva sind zum Nennwert bilanziert.

Das zu 50% eingezahlte Grundkapital ist in 500 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich die Auslandsreisekrankenversicherung. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis berechnet worden.

Die Deckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den Technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 12 VAG berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde entsprechend dem Erlass des Finanzministers des Landes Niedersachsen vom 2. Februar 1973 gebildet.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Passiva wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten B I und II im Geschäftsjahr 2006	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	1.000	---	---	---	---	---	1.000
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.649.955	360.431	---	995.055	6.180	16.246	1.005.265
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.719.245	2.292.428	---	744.501	---	40.630	3.226.542
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.550.000	300.000	---	---	---	---	1.850.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.900.000	---	---	---	---	---	2.900.000
4. Summe B II.	7.819.200	2.952.859	---	1.739.556	6.180	56.876	8.981.807
insgesamt	7.820.200	2.952.859	---	1.739.556	6.180	56.876	8.982.807

Erläuterungen:

Die unter B I. 1., B II.1. und B II. 2. mit einem Bilanzwert von insgesamt 4.232.807 Euro ausgewiesenen Kapitalanlagen haben einen Zeitwert von 4.275.614 Euro.

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 12a VAG	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Poolrelevante RfB aus der PPV
	Euro	Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	79.078	49.732
2. Entnahme zur Verrechnung	---	---
3. Zuführung	986.870	20.185
4. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.065.948	69.917
5. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12a VAG		10.648

	2006	2005
Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
Laufender Beitrag aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherung	1.707.471	1.359.077
Krankentagegeldversicherung	405.499	371.873
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	448.432	400.640
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	2.031.161	1.743.753
Auslandsreisekrankenversicherung	182.540	154.057
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	145.750	91.624
	4.920.853	4.121.024
Gesetzlicher Beitragszuschlag	140.574	111.207

Zahl der versicherten natürlichen Personen	Personen	Personen
Krankheitskostenvollversicherung	647	497
Krankentagegeldversicherung	6.784	6.561
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	11.488	10.722
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	16.725	15.392
Auslandsreisekrankenversicherung	18.859	16.048
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	680	543
	43.988	39.569

Rückversicherungsangaben	Euro	Euro
Rückversicherungssaldo (-/ = zu Gunsten der Rückversicherer)	./ 111.437	./ 231.114

Provisionen der Versicherungsvertreter	Euro	Euro
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	628.015	544.380

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft ist als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss der Mecklenburgischen Versicherungsgesellschaft a.G. Hannover (Alleinaktionärin unserer Gesellschaft) einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 73 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 8.700 Euro.

Hannover, den 30. April 2007

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 4. Mai 2007

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Wysocki
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte sowie in mehreren Sitzungen, die durch Berichte vorbereitet waren, vom Vorstand umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG unterrichtet. Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich überdies zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Geschäftsvorgänge laufend informiert.

Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit den vom Vorstand vorgelegten Prognosen zur Beitrags- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft und mit Fragen des Risikomanagements, insbesondere des Risikofrüherkennungssystems sowie mit Fragen des Vertriebs vor dem Hintergrund der anhaltenden Diskussion zur Gesundheitsreform.

Die Gesundheitsreform war ein besonderer Informations- und Diskussionsschwerpunkt, vor allem in Bezug auf die zahlreichen und tiefgreifenden Auswirkungen auf die private Krankenversicherung.

Die KPMG NORDTREU GmbH, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 24. Mai 2007 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit aus.

Hannover, den 24. Mai 2007

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische

VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT a.G.

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

KONZERNBERICHT 2006

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe – Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe besteht aus den Gesellschaften

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. als Mutterunternehmen

Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
(Beteiligung des Mutterunternehmens 87,5%)

Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft, Gesellschaft bürgerlichen Rechts
(Beteiligung des Mutterunternehmens 70%,
der Mecklenburgischen Leben 30%)

Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Dem Lagebericht der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. (als Mutterunternehmen) können weitere Angaben zu den verbundenen Unternehmen entnommen werden.

Zur Einordnung der Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe wird zunächst das Umfeld, der Geschäftsverlauf und die Leistungen der gesamten Versicherungswirtschaft dargestellt. Die Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige der Versicherungswirtschaft ist in den Einzel-Lageberichten detailliert dargestellt.

Die deutsche Wirtschaft schwenkte im Jahr 2006 auf einen erfreulichen Wachstumspfad ein. Neben der Exportwirtschaft zeigte sich erfreulicher Weise auch die Binnenkonjunktur wachstumsfördernd. Allerdings konnte die Versicherungswirtschaft von der damit einhergehenden positiven Grundstimmung nicht in vollem Umfang profitieren. Bestimmend für eine Wachstumsdynamik im Versicherungsgewerbe scheinen andere Größen zu sein. Auf der Unternehmensebene ist dies ein zunehmender Wettbewerbsdruck. Auf der Nachfrageseite folgt aus der bereits sehr hohen Versicherungsdichte und Vorsorgequote, dass bei abnehmender Bevölkerungszahl nur mit besonderem Aufwand Beitragsmehreinnahmen erzielt werden können.

Insgesamt erreichte die Branche 2006 dennoch ein Beitragswachstum von 1,7% (VJ: 3,4%). Dabei wird dieses Wachstum ausschließlich von der Lebens- und der privaten Krankenversicherung getragen. In der Schaden- und Unfallversicherung nahmen die Beitragseinnahmen erneut ab.

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe entwickelte sich vor dem Hintergrund der konjunkturellen Entwicklung und den engen Wachstumsspielräumen für den Versicherungsmarkt gut. Der Beitragszuwachs lag bei 1,6% (VJ: 2,7%). Entgegen dem Markttrend wuchs die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. in der Schaden- und Unfallversicherung um 1,6%. Die Zeichnungspolitik in Verbindung mit unseren hohen qualitativen Standards spiegelte sich im guten versicherungstechnischen Ergebnis wider. Die Schadensituation stellte sich günstig dar. Auf Konzernebene konnte ein erfreuliches versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden.

Die Anzahl der Verträge stieg um 2,6% auf 2,0 Mio Stück.

Ergebnis

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 9,0 Mio Euro. Die Nettoschadenbelastung lag mit 65,2 % unter der des Vorjahres (VJ: 66,5 %). Die Kostenquote betrug 26,6 % (VJ: 27,2 %). Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Schwankungsrückstellung (0,9 Mio Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 11,8 Mio Euro.

Vom gesamten versicherungstechnischen Ergebnis im Konzern in Höhe von 16,0 Mio Euro entfielen auf die Lebensversicherung 3,8 Mio Euro (VJ: 3,8 Mio Euro) und auf die Krankenversicherung 0,4 Mio Euro (VJ: 0,1 Mio Euro).

In der Lebensversicherung stiegen die Nettobeitragseinnahmen um 0,4 % auf 99,9 Mio Euro (einschließlich Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung). Die Verwaltungskostenquote verringerte sich auf 3,4 % (VJ: 3,5 %). Durch das leicht zunehmende Neugeschäft stiegen die Abschlusskosten wieder an.

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG hat ihre Aufbauphase weitgehend abgeschlossen. Sie hat im Geschäftsjahr erstmalig einen leichten Jahresüberschuss in Höhe von 0,3 Mio Euro erzielt. Die Verwaltungskostenquote ist auf 9,6 % gesunken (VJ: 13,7 %).

Wegen der Ergebnisentwicklung der Versicherungsgesellschaften im Einzelnen sowie der im Konzern betriebenen Versicherungszweige und der Risikoeinschätzung der zukünftigen Entwicklung wird auf die einzelnen Geschäftsberichte verwiesen, die insoweit Bestandteil dieses Konzerngeschäftsberichts sind.

Die übrigen Konzerngesellschaften, die überwiegend Dienstleistungsfunktionen für den Konzern erbringen, schlossen insgesamt mit einem Verlust von 0,1 Mio Euro ab.

Das Kapitalanlageergebnis aller Gesellschaften betrug 56,9 Mio Euro (VJ: 46,9 Mio Euro).

Von der Möglichkeit des § 341 b HGB, bestimmte Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, machte nur die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG bei den Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch. Für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gilt bei ihr weiterhin das strenge Niederstwertprinzip. Die anderen Konzerngesellschaften verzichteten unverändert auf die Anwendung des § 341 b HGB.

Insgesamt ergab sich für den Konzern ein Jahresüberschuss in Höhe von 11,1 Mio Euro, der zur Stärkung der Rücklagen verwendet wurde.

Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand des Konzerns erhöhte sich um 4,7 % auf 1,4 Mrd Euro. Der Schwerpunkt der Kapitalanlagen lag in den Bereichen Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Eine bedeutende Verringerung ohne Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen ergab sich für die Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (-114,7 Mio Euro). Zunahmen verzeichnete mit 99,3 Mio Euro die Bilanzposition Namensschuldverschreibungen und mit 38,3 Mio Euro die Position Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen verringerten sich insgesamt auf 19,5 Mio Euro (VJ: 23,6 Mio Euro).

Die Kapitalstruktur der Konzernbilanz ist im Wesentlichen geprägt durch die Ansprüche der Versicherungsnehmer aus dem Lebensversicherungsgeschäft. Die versicherungstechnischen Rückstellungen nahmen um 55,1 Mio Euro auf 1,2 Mrd Euro zu. Die Bilanzsumme betrug 1,4 Mrd Euro (+ 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr).

Die Eigenkapitalbasis des Konzerns konnte erneut erheblich gestärkt werden. Vom Jahresüberschuss der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. wurden der Verlustrücklage 1,0 Mio Euro und den anderen Gewinnrücklagen 8,0 Mio Euro zugeführt. Vom Rohgewinn der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG in Höhe von 22,0 Mio Euro wurden 20,1 Mio Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, 1,6 Mio Euro den anderen Gewinnrücklagen und 0,3 Mio Euro dem Ausgleichsposten anderer Gesellschafter zugeführt. Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG erzielte einen Rohgewinn in Höhe von 1,4 Mio Euro, von dem 1,1 Mio Euro den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen und 0,3 Mio Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurden. Der Verlust der übrigen Konzerngesellschaften betrug 0,1 Mio Euro und wurde vollständig den anderen Gewinnrücklagen entnommen.

Zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen verfügt die Mecklenburgische Versicherungsgruppe über Eigenmittel in Höhe von 150,7 Mio Euro (VJ: 137,7 Mio Euro). Die Eigenmittelquote betrug 213 % (VJ: 198 %).

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die besondere Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Unternehmen der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe haben.

Risikobericht

Die deutsche Versicherungswirtschaft bietet insgesamt ein solides Gesamtbild mit einer gestärkten Finanzkraft. Die besonderen Risiken bestehen in Schadenrisiken, etwa durch Naturereignisse oder Pandemien, Risiken aus der Branchenstruktur und der Wettbewerbsdynamik sowie politischen Initiativen. Weiterhin stellt ein anhaltend niedriges langfristiges Zinsniveau wegen der zum Teil garantierten Verzinsung der Versichertenguthaben eine besondere Herausforderung für unseren Wirtschaftszweig dar.

Der Umgang mit Risiken ist die zentrale Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Vor dem Hintergrund der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ist der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe festgehalten. Das System ist im Sinne des KonTraG ausgerichtet und hat das Ziel, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein der Entscheidungsträger innerhalb der Unternehmensgruppe zu fördern und insbesondere existentielle Risiken zu vermeiden.

Das Risikomanagement ist in die bereits bestehende Organisation und die bestehenden Berichtswege integriert. Dezentral liegt die Risikoverantwortung bei den jeweiligen Fachbereichen. Das zentrale Risikomanagement ist ergänzend für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

Im Rahmen unseres Risikomanagement-Systems werden die aufeinander abgestimmten Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur Erkennung, Kontrolle und Abwehr von Risiken zusammengefasst. Das Interne Kontrollsystem der gesamten Versicherungsgruppe ist somit Teil des Risikomanagement-Systems.

Auf der Grundlage der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher Unternehmensrisiken erfolgt eine Bestimmung der Dimensionen von Risikosituationen. Als Maßstab verwenden wir hierfür die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, auf die der Einfluss möglicher Eigenkapitalverluste simuliert wird. Anhand dieser Berechnungen werden durch das zentrale Risikomanagement Risikoklassen gebildet, die für die Risikoinventur als Maßstab zur Risikobewertung herangezogen werden. Ist eine Quantifizierung des Risikos möglich, wird diese verwendet. Das zentrale Risikomanagement nimmt die identifizierten Risiken in einer Datenbank auf und katalogisiert sie. Die Zusammenfassung nach Risikofeldern über alle Direktionsabteilungen und Gesellschaften der Versicherungsgruppe ermöglicht eine zielgerichtete Risikosteuerung und Koordination. Dabei werden die zur Risikovermeidung bzw. -verminderung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die Interne Revision überprüft die Einhaltung dieser Methodik und der eingesetzten Maßnahmen.

Im Einzelnen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Schaden- und Unfallversicherung führt die geschäftspolitische Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt zu einer deutlichen Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos. Eine weitere Reduktion des Risikos erzielen wir durch unsere Risikoselektion und eine angemessene Rückversicherungspolitik.

Die Beachtung einer weitreichenden Streuung der Risiken nach Art und Lage ist ein Teil unserer langjährig geübten Praxis in der Zeichnungspolitik. Sie führt zu einer hinreichenden Transparenz der für eigene Rechnung übernommenen versicherungstechnischen Risiken. Bei der Auswahl der Rückversicherer sind wir auf gute Bonität unserer Geschäftspartner bedacht.

Die Schwankungen der Schadenquote der vergangenen 10 Jahre für eigene Rechnung stellen sich wie folgt dar:

1997	69,8%	2002	71,1%
1998	70,7%	2003	59,5%
1999	69,3%	2004	63,8%
2000	67,9%	2005	66,5%
2001	61,8%	2006	65,2%

Bei der Bemessung der Schadenreserven wenden wir eine besondere Sorgfalt an, um Unsicherheiten – insbesondere für längere Regulierungsperioden – zu begegnen. Die Abwicklungsergebnisse in % der Eingangsschadenrückstellungen betragen im 10-Jahres-Zeitraum:

1997	9,7%	2002	9,3%
1998	11,9%	2003	15,9%
1999	13,2%	2004	9,7%
2000	9,3%	2005	8,0%
2001	11,9%	2006	7,6%

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Agenten ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Die sehr guten Ratings unserer Rückversicherer lassen ebenso keine Ausfallrisiken erwarten.

In der Lebensversicherung begegnen wir den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeit durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellungen angesehen.

Die Stornowahrscheinlichkeit wird für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nicht berücksichtigt.

In Bezug auf das Zinsgarantierisiko der Lebensversicherung gehen wir – auch nach Durchführung entsprechender Stresstests – von einer ausreichenden Sicherheit der Rechnungsgrundlage Zins aus.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Daneben können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Inanspruchnahmeverhalten von medizinischen Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht im zufallsbedingt höheren Anfall von Versicherungsleistungen (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen begrenzen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen sind wir vor allem Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Marktrisiko macht dabei die potenziellen Verluste aufgrund von Zinsänderungen, Kursverfall am Aktienmarkt und aus Währungsengagements aus. Das Bonitätsrisiko stellt auf die Verlustgefahren aufgrund des Ausfalls eines Schuldners ab. Unter dem Liquiditätsrisiko werden die Gefahren, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können, erfasst.

Zur Ermittlung des Marktrisikos führen wir für unsere Portefeuilles regelmäßig Stresstests durch. Hieraus lassen sich die Folgen eines Kursverfalls am Aktienmarkt sowie eines Zinsanstiegs ermitteln. Bei einem angenommenen Kursverlust der Aktien um 20 % sowie einem Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt würden sich die bilanzierten Kapitalanlagen um 0,5 % verringern. Für die Schaden- und Unfallversicherung, die Lebensversicherung und die Krankenversicherung haben wir die aufsichtsseitigen Stresstests jeweils bestanden.

Ergänzend zu den vom Gesetzgeber erlassenen Bestimmungen haben wir interne Kapitalanlage-Richtlinien aufgestellt, die das Anlageverhalten über die aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinaus anhand der Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei angemessener Mischung und Streuung der Anlagen reglementieren. Fremdwährungsrisiken sind wir nur in sehr geringem Maße ausgesetzt.

Die risikoorientierte Steuerung der Geschäftstätigkeiten der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe erfolgt zudem durch eine Verknüpfung und Abstimmung der beiden Bereiche Versicherungstechnik und Kapitalanlagen im Sinne eines aktiven Asset-Liability Managements.

Operationale Risiken

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der Informationssicherheit größte Bedeutung zu. Die von uns eingesetzten Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie beruhen auf den neuesten Sicherheitsstandards. Darüber hinaus werden alle Risiken aus dem Geschäftsbetrieb durch eine mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Internen Revision überwacht. Ebenso wie die betrieblichen Risiken werden etwaige rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, im Rahmen der Risikoinventur ermittelt.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns auf der Grundlage des KonTraG eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Einschätzungen der kommenden Entwicklung unserer Unternehmen beruhen auf Planungen, Prognosen und Erwartungen, denen unvollkommene Annahmen zugrunde liegen. Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt unter Annahmen der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und weitere Entwicklungstrends, deren Bedingungen und Verläufe sich naturgemäß unvorhersehbar ändern können.

Das Wirtschaftswachstum für Deutschland wird 2007 voraussichtlich etwas an Dynamik einbüßen, doch insgesamt befindet sich die Wirtschaft auf einem langfristigen Wachstumspfad. Trotz der zu Beginn des Jahres 2007 in Kraft getretenen Mehrwertsteuererhöhung bleibt die Konjunktur robust. Der Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung geht zudem davon aus, dass das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte neben den erwarteten Einkommenssteigerungen auch durch mehr Beschäftigte ansteigen wird. Die Arbeitslosenquote könnte erstmals seit 2002 wieder unter 10 % liegen. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer kann zu einem Preisauftrieb führen, der die Inflationsrate auf nahezu 2 % steigen lassen könnte.

Für die Schaden- und Unfallversicherung sind die Wachstumsimpulse trotz des aktuellen gesamtwirtschaftlichen Umfelds gering. Es ist bereits ein hoher Grad an Marktdurchdringung zu verzeichnen. Ebenso gehen von dem zuletzt weiterhin moderaten Schadenverlauf sowie dem stabilen Preisklima keine größeren Beitragsanstiege aus. Ein intensiver Preiswettbewerb wirkt gleichzeitig dämpfend auf das Wachstum. Prämienanpassungsklauseln und andere Anpassungsmechanismen werden nur begrenzt zur Anwendung kommen. Für die Kraftfahrtversicherung wird mit einem steigenden Beitragsminus gerechnet, für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt mit einem Beitragsminus von 1,0 %.

Der Geschäftsverlauf der Lebensversicherung i.e.S. aus 2006 dürfte sich auch 2007 fortsetzen, wobei die Veränderungsrate der Beitragseinnahmen durch den GDV auf 2,0 % geschätzt wird. Aus dieser Prognose wird deutlich, dass das Wachstum der Lebensversicherung i.e.S. nicht in vollem Umfang von den verbesserten konjunkturellen Aussichten profitieren kann, da die Partizipation der Bevölkerung am Aufschwung erst mit Zeitverzögerung eintreten wird. Die Aussage basiert auf den noch kaum steigenden Realeinkommen und der weiterhin hohen Arbeitslosigkeit. Nachfragestützend wirkt die weiter zunehmende Akzeptanz der Altersvorsorgeprodukte. So wird sich in 2007 das Riester-Geschäft stärker ausweiten. Auch die Basisrente findet wachsende Nachfrage. Durch die steigende Komplexität von Vorschriften und Rahmenbedingungen ergibt sich hierbei ein erhöhter Beratungsbedarf bei den Kunden, der durch qualitative Betreuungsleistungen durch den Vertrieb gewährleistet werden kann.

Zum 1. Januar 2007 ist der Rechnungs- bzw. Garantiezins auf 2,25 % abgesenkt worden. Insgesamt gehen wir jedoch davon aus, dass die Absenkung der Überschussbeteiligung zu einem Ende gekommen ist.

Die private Krankenversicherung steht in den nächsten Jahren ganz im Zeichen der Gesundheitsreform. Für 2007 rechnet der GDV mit einem moderaten Beitragszuwachs bei den Vollversicherungen. Dämpfend auf das Neugeschäft wirkt nach wie vor die hohe Versicherungspflichtgrenze, so dass aus dem Angestelltenbereich nur geringe Neuzugänge verzeichnet werden können. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass auch im Bereich der Krankenversicherung die eigenverantwortliche Vorsorge an Bedeutung gewinnen wird. Deshalb wird im Bereich der Zusatzversicherungen mit Beitragszuwächsen gerechnet. Dass das Geschäftsvolumen weiter ausgeweitet werden kann, wird auf Beitragsanhebungen zurückzuführen sein, die den steigenden Leistungsausgaben Rechnung tragen.

Anfang des Jahres 2007 hat der Deutsche Bundestag in erster Lesung über den Regierungsentwurf zur Reform des Versicherungsvertragsrechts beraten. Für die gesamte Branche ist diese Reform von großer Bedeutung, zumal der Entwurf gravierende und die Branche in ihren geschäftspolitischen Grundsätzen treffende Veränderungen enthält.

Als Mecklenburgische Versicherungsgruppe bieten wir unseren Kunden ein umfassendes Produktangebot, das dem Bedarf unserer Zielgruppen – Privatkunden, Gewerbe und Landwirtschaft – entspricht. Bei der Weiterentwicklung unserer Produkte legen wir großen Wert auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Attraktivität für den Kunden und Ertragsfähigkeit und sehen hierin gute Chancen für weiteres Wachstum und Ertrag.

Im Vertrieb konzentrieren wir uns ganz auf unsere Ausschließlichkeitsorganisation. Diese bildet das Rückgrat für eine qualifizierte und kompetente Beratung und Betreuung unserer Kunden vor Ort. Dabei stehen für uns Verkauf und Betreuung gleichrangig nebeneinander. Wir entsprechen damit den Wünschen und den Bedürfnissen unserer Kunden nach leistungsstarkem und aktuellem Versicherungsschutz. So bildet die Einheit von Qualität und Wachstum als gleichrangigen Zielen im Vertrieb auch in Zukunft das Fundament für eine gute Kundenbindung und damit für den wirtschaftlichen Erfolg sowohl unserer Agenturen als auch unserer Versicherungsgruppe.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in deutsches Recht und die damit verbundene Stärkung des Verbraucherschutzes durch eine Beratungs-, Informations- und Dokumentationspflicht. Wir befürchten jedoch auch eine mittelfristige Verteuerung des Versicherungsschutzes, da durch die Gesetzgebung unverhältnismäßige bürokratische Hemmnisse geschaffen worden sind.

Besondere Aufmerksamkeit legen wir auf eine partnerschaftliche, von persönlichem Respekt geprägte Zusammenarbeit mit unseren Agenturen. Dabei setzen wir auf eine umfangreiche technische Unterstützung, ein permanentes Aus- und Weiterbildungsangebot und die gemeinsame Gestaltung eines lebendigen Agenturmarketings.

Die stetige Einbindung von Agenturen, Mitarbeitern/-innen und Führungskräften im Innen- und Außendienst über verschiedene Gremien und Projektgruppen sichert einen offenen Dialog und unterstützt das Unternehmen bei der Gestaltung und Umsetzung seiner strategischen Ausrichtung.

Auf dieser Basis sehen wir gute Chancen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Versicherungsgruppe. Für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe prognostizieren wir für 2007 ein geringeres Beitragswachstum. Trotz des hohen Schadenpotenzials durch das Sturmereignis „Kyrill“ im Januar 2007 gehen wir für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe für 2007 von einem zufrieden stellenden Geschäftsjahr aus.

Für die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. erwarten wir für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von knapp 1% in der Schaden- und Unfallversicherung. Bei einem Schadenverlauf ohne weitere Groß- und/oder Elementarschadenereignisse werden wir 2007 mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis abschließen können. Das Sturmereignis „Kyrill“ wird jedoch das Ergebnis spürbar beeinflussen. Die Auswirkung auf die Gesellschaft wird jedoch durch unsere Rückversicherungsnahe und die Inanspruchnahme der Schwankungsrückstellung gemindert.

Für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG erwarten wir in 2007 keine substantiellen Veränderungen und gehen daher von einem guten Geschäftsergebnis aus. Die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer sollte unter diesen Voraussetzungen stabil bleiben.

Auf der Grundlage der wachsenden Bedeutung der Zusatzversicherungen erwarten wir für die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG ein gutes Neugeschäft und ein positives Ergebnis für das Geschäftsjahr 2007.

Hannover, den 30. April 2007

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			250.000	250.000
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			301.419	358.934
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		37.761.492		38.639.384
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		3.370.807		5.673.404
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	488.985.351			603.721.558
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.287.748			1.974.891
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	54.951.495			58.314.861
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	350.169.190			250.860.611
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	299.881.994			288.293.341
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	16.291.034			16.244.926
d) übrige Ausleihungen	28.447.302	694.789.520		28.227.296
5. Einlagen bei Kreditinstituten		40.087.128		11.697.000
6. Andere Kapitalanlagen		27.024.075	1.346.125.317	21.721.365
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			201.262	161.574
			1.387.458.878	1.325.530.211
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			643.370	445.293
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	Euro			
a) fällige Ansprüche	7.961.965			10.253.401
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.163.174	12.125.139		5.253.070
2. Versicherungsvermittler		127.069	12.252.208	207.513
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.293.642	3.648.872
III. Sonstige Forderungen			1.928.957	4.213.699
			19.474.807	23.576.555
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		5.182.178		3.319.579
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		11.401.840		6.142.092
III. Andere Vermögensgegenstände		7.080.773		8.167.991
			23.664.791	17.629.662
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		13.217.087		13.059.689
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2.074.428		2.673.911
davon Agio: 1.845.606 Euro (VJ: 2.296.358 Euro)			15.291.515	15.733.600
Summe der Aktiva			1.447.084.780	1.383.524.255

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	43.000.000			42.000.000
2. andere Gewinnrücklagen	73.382.912	116.382.912		63.512.574
II. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		2.550.777		2.318.148
			118.933.689	107.830.722
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	40.538.949			40.115.737
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.405.044	34.133.905		5.524.850
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	786.278.732			757.172.603
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	59.584.238	726.694.494		59.697.868
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	341.140.553			318.409.734
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	113.890.615	227.249.938		100.323.143
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	95.078.678			83.555.190
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	95.078.678		---
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		90.120.085		89.150.905
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.645.722			982.606
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	198.447	5.447.275		234.860
			1.178.724.375	1.123.606.054
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		643.370		445.293
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		---		---
			643.370	445.293
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		29.690.715		28.387.218
II. Steuerrückstellungen		29.586.894		28.195.189
davon latente Steuern: 5.311.916 Euro (VJ: 5.376.267 Euro)				
III. Sonstige Rückstellungen		9.252.287		10.881.268
			68.529.896	67.463.675
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			59.584.238	59.697.868
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	9.557.723			12.501.598
2. Versicherungsvermittlern	3.071.998	12.629.721		3.745.455
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		520.893		789.993
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7.067.525		7.268.724
davon:			20.218.139	24.305.770
aus Steuern: 2.831.649 Euro (VJ: 2.636.609 Euro)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 140.532 Euro (VJ: 776.864 Euro)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			451.073	174.873
davon Disagio: 314.103 Euro (VJ: 54.478 Euro)				
Summe der Passiva			1.447.084.780	1.383.524.255

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2006**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	303.272.709			298.470.745
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./· 72.451.330	230.821.379		./· 70.096.896
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./· 706.645			./· 749.828
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	+ 880.194	+ 173.549	230.994.928	./· 845.031
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			307.565	252.697
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			22.901	27.281
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	180.937.360			179.392.679
bb) Anteil der Rückversicherer	./· 38.578.959	142.358.401		./· 41.886.756
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 21.800.995			+ 16.198.047
bb) Anteil der Rückversicherer	./· 13.557.039	+ 8.243.956	150.602.357	./· 3.010.119
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			./· 4.699.529	+ 16.250
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			708	---
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		81.833.670		82.385.315
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.417.193	62.416.477	19.373.229
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			822.637	814.101
9. Zwischensumme			+ 12.783.686	+ 12.555.180
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			./· 969.180	./· 5.685.454
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			+ 11.814.506	+ 6.869.726

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	106.475.370			104.629.922
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./· 6.538.645	99.936.725		./· 7.016.294
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		+ 283.433	100.220.158	+ 78.928
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.459.734	5.638.798
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung			37.467.947	34.301.890
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			39.128	58.025
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			139.790	516.182
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	77.645.446			74.192.488
bb) Anteil der Rückversicherer	./· 7.139.849	70.505.597		./· 7.500.434
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 880.579			./· 26.527
bb) Anteil der Rückversicherer	./· 10.433	+ 870.146	71.375.743	./· 91.050
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./· 29.304.206		./· 30.388.653
bb) Anteil der Rückversicherer		./· 113.630	./· 29.417.836	./· 141.187
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			21.068.486	17.103.301
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	10.223.980			8.534.298
b) Verwaltungsaufwendungen	3.876.137	14.100.117		4.050.354
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.211.602	12.888.515	979.456
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			---	---
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			3.381.104	8.471.189
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			+ 4.195.073	+ 3.923.448

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2006 (Fortsetzung)

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		+ 11.814.506		+ 6.869.726
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		+ 4.195.073	+ 16.009.579	+ 3.923.448
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	173.650			186.987
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Euro 2.887.747			2.876.639
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	61.273.945	64.161.692		61.231.314
c) Erträge aus Zuschreibungen		731.342		1.199.864
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.976.489	70.043.173	3.162.623
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.735.457		2.656.633
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon gemäß § 277 Abs. 3 S.1 HGB: 1.902.390 Euro (VJ: 15.322.756 Euro)		4.249.984		18.875.225
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.114.137	13.099.578	223.822
			+ 56.943.595	+ 46.901.747
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	./· 307.565			./· 252.697
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	./· 37.467.947	./· 37.775.512	+ 19.168.083	./· 34.301.890
5. Sonstige Erträge		3.168.947		3.320.965
6. Sonstige Aufwendungen		8.272.690	./· 5.103.743	7.330.091
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 30.073.919	+ 19.131.208
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		18.796.050		9.497.419
9. Sonstige Steuern		144.902	18.940.952	58.742
10. Jahresüberschuss			11.132.967	9.575.047
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.000.000		1.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen		9.870.338	10.870.338	8.347.761
12. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			267.500	230.000
13. auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			4.871	2.714
14. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die insgesamt aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (3.026.338 Euro) und passivischen (1.066.519 Euro) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB miteinander verrechnet und in den anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Der Anteil des Konzerns an den Jahresergebnissen der Tochterunternehmen wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht damit dem Bilanzgewinn des Einzelabschlusses des Mutterunternehmens.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte wurden im Konzernabschluss grundsätzlich nicht anders als in den Einzelabschlüssen ausgeübt, auf die insoweit verwiesen wird. Bewertungen auf Grund steuerlicher Vorschriften in den Einzelabschlüssen wurden in den Konzernabschluss nicht übernommen. Aus der Umstellung resultierte ein fortgeschriebener Unterschiedsbetrag in Höhe von 13.321.410 Euro, der nach Abzug von latenten Steuern in Höhe von 5.311.916 Euro in den Gewinnrücklagen ausgewiesen wurde.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Grundstücke werden überwiegend linear mit 2% pro Jahr abgeschrieben. Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, werden beibehalten.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags bewertet worden.

Konsolidierungskreis (Vollkonsolidierte Gesellschaften)	Anteil am Kapital in %
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	87,5
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100,0
Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft GbR, Hannover	100,0
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100,0
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100,0

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2006	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände 1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	358.934	103.661	3.601	157.575	---	301.419
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.639.384	216.876	---	1.094.768	---	37.761.492
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 1. Beteiligungen	5.673.404	33.520	606.449	1.885.696	156.028	3.370.807
insgesamt	44.671.722	354.057	610.050	3.138.039	156.028	41.433.718

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von den Gesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 23.702.438 Euro.

Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

Eigenkapitalspiegel	Erwirtschaftetes Konzernerigenkapital	Minderheitenkapital	Konzernerigenkapital
	Euro	Euro	Euro
Stand am 31. 12. 2004	96.164.812	2.120.863	98.285.675
Gezahlte Dividenden	---	./· 30.000	./· 30.000
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+ 9.347.762	+ 227.285	+ 9.575.047
Stand am 31. 12. 2005	105.512.574	2.318.148	107.830.722
Gezahlte Dividenden	---	./· 30.000	./· 30.000
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+ 10.870.338	+ 262.629	+ 11.132.967
Stand am 31. 12. 2006	116.382.912	2.550.777	118.933.689

	2006	2005
Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	409.525.611	402.889.507
davon Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	106.475.370	104.629.922
davon Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	303.050.241	298.259.585
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	222.468	211.160
Gesamtes Versicherungsgeschäft	409.748.079	403.100.667

	Euro	Euro
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Euro	Euro
Abschlussaufwendungen	44.806.620	43.738.941
Verwaltungsaufwendungen	51.127.167	51.231.026
	95.933.787	94.969.967

	2006	2005
Kapitalflussrechnung	Euro	Euro
Jahresüberschuss (einschließl. Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	11.132.967	9.575.047
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	+ 55.316.399	+ 57.805.396
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten	./· 153.319	./· 140.690
Veränderung der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	./· 1.913.870	+ 2.366.435
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	+ 2.083.543	+ 619.667
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	+ 137.648	./· 2.938.802
Veränderung sonstiger Bilanzposten	+ 7.800.909	+ 33.004.565
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 74.404.277	+ 100.291.618
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	296.711.318	170.966.868
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	362.258.962	270.280.929
Einzahlungen aus dem Verkauf bzw. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	./· 158.950	./· 190.289
Sonstige Einzahlungen	140.026	54.756
Sonstige Auszahlungen	3.547.961	1.326.130
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	./· 69.114.529	./· 100.775.724
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	30.000	30.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	./· 30.000	./· 30.000
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Anfang der Periode	6.142.092	6.656.198
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Ende der Periode	11.401.840	6.142.092
Zahlungswirksame Veränderungen	+ 5.259.748	./· 514.106

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN

Organe

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 107.900 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.245.671 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 564.004 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für Vorstandsmitglieder 2.245.270 Euro und für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 5.140.343 Euro enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 21.303.269 Euro sowie Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 5.520.859 Euro. Es wurden Vorkäufe in Höhe von 21.000.000 Euro getätigt.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 703 Mitarbeiter beschäftigt, davon
454 in der Direktion,
92 in den Bezirksdirektionen,
106 im Außendienst,
51 als Auszubildende.

Personalaufwand

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 32.682.128 Euro, für soziale Abgaben und Unterstützung 5.760.716 Euro und für Altersversorgung 2.127.054 Euro, insgesamt also 40.569.898 Euro aufgewendet.

Hannover, den 30. April 2007

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neu-Brandenburg und Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 4. Mai 2007

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Wysocki
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte sowie in mehreren Sitzungen, die durch Berichte vorbereitet waren, vom Vorstand umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe unterrichtet. Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich überdies zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Geschäftsvorgänge laufend informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit den vom Vorstand vorgelegten Prognosen zur Beitrags- und Ertragsentwicklung der Gesellschaften unter Berücksichtigung der Marktentwicklung und mit Fragen des Vertriebs, vor allem unter dem Einfluss der neuen Anforderungen des Vermittlerrechts. Auch weitere Auswirkungen gesetzgeberischer Maßnahmen, wie die Novellierung des Versicherungsvertragsgesetzes, vor allem auf die Lebensversicherung, wurden erörtert.

Weitere Schwerpunkte in den Aufsichtsratssitzungen waren die Kapitalanlagestrategie und damit zusammenhängende Steuerfragen, Solvency II und die „Quantitative Impact Studies“ (QIS 1 u. 2), an denen die Gesellschaften teilgenommen haben und Fragen des Risikomanagements, insbesondere des Risikofrüherkennungssystems. Diskutiert wurden ferner die weitgehenden und tiefgreifenden Auswirkungen der Gesundheitsreform auf die private Krankenversicherung und auf die noch in der Aufbauphase befindliche Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG.

Die KPMG NORDTREU GmbH, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 24. Mai 2007 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Konzern-Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung überein. Der Konzernabschluss wurde damit vom Aufsichtsrat gebilligt.

Hannover, den 24. Mai 2007

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische
V E R S I C H E R U N G S G R U P P E

Berckhusenstraße 146 · 30625 Hannover
Telefon 0511-5351-0 · Fax 0511-5351-444
e-mail: service@mecklenburgische.de
www.mecklenburgische.de

